

Results 2002

Geschäftsbericht
Annual Report



Deutsche Bank Luxembourg S. A.



Unsere Identität

Ein klares Leitbild.

Ziel der Deutschen Bank ist es, ein weltweit führender Anbieter integrierter Finanzlösungen für anspruchsvolle Kunden und die führende Bank in Deutschland zu sein, um so nachhaltigen Mehrwert für unsere Aktionäre und Mitarbeiter zu schaffen.

Kunden-Fokus. Der Kunde steht im Mittelpunkt aller unserer Aktivitäten. Wir orientieren uns kompromisslos an seinen Zielen und Wünschen.

Teamwork. In der Zusammenarbeit macht uns die Vielfalt unserer Mitarbeiter und Geschäftsfelder erfolgreich.

Innovation. Wir stellen herkömmliche Ansätze immer wieder in Frage und entwickeln neue Lösungen zum Nutzen unserer Kunden.

Leistung. Leistung bestimmt unser Handeln.

Vertrauen. Unser Handeln ist von Verlässlichkeit, Fairness und Ehrlichkeit geprägt.

Geschäftsbericht · Annual Report

*Einige Gedanken zur
neuen Gestaltung des
Bankhauses in Luxemburg
sind in diesem Bericht
zu finden. Die Bank
wird sich in den nächsten
Jahren weiterentwickeln
und sich den Herausforderungen
des globalen Finanzmarktes
stellen. Die Bank wird
ihre Position als führende
Bank in Luxemburg
festigen und sich
weiterhin als
Partner für ihre
Kunden engagieren.*

Deutsche Bank Luxembourg

- Overview
- Events
- Controlling
- Treasury & Global Markets
- GTS
- International Loans
- Personal
- Private Wealth Management

Wir sind unter der Adresse **www.deutsche-bank.lu** auch online für Sie zu erreichen. Der Geschäftsbericht 2002 ist hier ebenfalls verfügbar.

You can reach us online at **www.deutsche-bank.lu**, where the Annual Report 2002 is also available.

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

4	Verwaltungsrat
5	Geschäftsleitung
6	Bericht des Managements
10	Finanzplatz Luxemburg

English-language version

4	Board of Directors
5	Management Board
50	Management's Report
54	Luxembourg Financial Center

Geschäftsbereiche, Service- und Stabsabteilungen · Divisional Reports

12	International Loans
13	Treasury & Global Markets
14	Private Wealth Management
16	Service- und Stabsabteilungen

English-language version

56	International Loans
58	Treasury & Global Markets
59	Private Wealth Management
60	Service and Staff Divisions

Jahresabschluss · Results

21	Lagebericht
24	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang/Erläuterungen

English-language version

64	Business Development
66	Balance Sheet
67	Profit and Loss Account
68	Notes to the Accounts

Bestätigung · Opinion

47	Bericht des Abschlussprüfers
----	------------------------------

English-language version

88	Auditor's Report
----	------------------

Verwaltungsrat - Board of Directors

Dr. Josef Ackermann Chairman (until May 2002). Spokesman of the Board of Managing Directors and Chairman of the Group Executive Committee of Deutsche Bank AG

Dr. Tessen von Heydebreck Chairman (since May 2002). Member of the Board of Managing Directors and Member of the Group Executive Committee of Deutsche Bank AG

Ernst Wilhelm Contzen Chief Executive Officer

Dr. Jürgen Bilstein Partner Roland Berger Strategy Consultants

Detlef Bindert Group Treasurer of Deutsche Bank AG

Pierre de Weck Head of Private Wealth Management of Deutsche Bank AG (since May 2002)

Dr. Bernd-Albrecht von Maltzan Head of Private Wealth Management of Deutsche Bank AG (until May 2002)

Dr. Ekkehard Storck Former CEO of Deutsche Bank Luxembourg S.A. (until May 2002)

Geschäftsleitung · Management Board



von links nach rechts · from left to right

Ernst Wilhelm Contzen Chief Executive Officer

Klaus-Michael Vogel Treasury & Global Markets, International Loans

Reinhold Weisenfeld Private Wealth Management

Bericht des Managements

Verteilung der operativen Erträge der Kerngeschäftsfelder



Umdenken – Wachstumsperiode beendet. Das Geschäftsjahr 2002 war von der anhaltenden weltweiten Konjunkturschwäche und einer sich verschärfenden Bankenkrise gekennzeichnet. Die Auswirkungen spürte auch die Luxemburger Finanzindustrie. Nach Jahren des stetigen Wachstums standen Personalabbau, Kostensparmaßnahmen und Konsolidierung auf dem Plan.

Entgegen dem abflachenden Trend zeigte die Deutsche Bank Luxembourg wiederum ein erfreuliches Ergebnis.

Gut positioniert. Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein moderner und flexibler Finanzdienstleister mit Fokus auf die Bereiche Private Wealth Management, International Loans und Treasury & Global Markets. In diesen drei Kerngeschäftsfeldern verfügen wir über eine überdurchschnittliche Expertise und ausgereifte IT-Strukturen. Die Bereiche International Loans und Treasury & Global Markets haben sich als anerkannte Kompetenzzentren innerhalb des Deutsche Bank Konzerns etabliert. Das Private Wealth Management behauptete sich in einem schwierigen Marktumfeld. Hohe Standards und die Fähigkeit, auch komplexe Sonderaufgaben schnell und flexibel zu bewältigen, stärken die Position der Deutschen Bank Luxembourg. Unser Ziel ist es, durch die konstant hohe Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen größtmögliche Zufriedenheit bei unseren internen wie externen Kunden zu erreichen.

Erfreuliches Ergebnis bei schwierigen Rahmenbedingungen. Dank unseres mehrgleisigen Geschäftsansatzes und effektiver Kosteneinsparungen erzielten wir bei schwierigen Rahmenbedingungen ein gutes Ergebnis. Wir konnten im zweiten Jahr in Folge der schlechten Konjunkturlage trotzen.

Der Bereich Treasury & Global Markets ist stark in das Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement des Deutsche Bank Konzerns eingebunden. Durch eine Reihe von Sondertransaktionen und die Akquisition von Treuhandgeldern konnte Treasury & Global Markets die Zielvorgaben beim Ergebnisbeitrag übertreffen.

Unser International-Loans-Geschäft konnte seine Position als Center of Competence und Lending Office für Kontinentaleuropa innerhalb des Deutsche Bank Konzerns festigen und ausbauen. Das Ergebnis erreichte das Niveau des Vorjahres und lieferte damit auch 2002 den größten Ergebnisbeitrag unserer Geschäftsbereiche.

Im zweiten Jahr in Folge drückte die Baisse an den Aktienmärkten und die daraus resultierende Zurückhaltung der Anleger auf das Ergebnis des Bereiches Private Wealth Management.

Durch Kosteneinsparungen konnten die geringeren Handelsumsätze und marktbedingt niedrigeren Provisionseinnahmen teilweise kompensiert werden. Angesichts des schlechten Marktumfeldes kann der Ergebnisbeitrag als zufriedenstellend angesehen werden.

Konsolidierung der Mitarbeiterzahlen. Nach einer Phase des kräftigen Personalaufbaus der Deutschen Bank Luxembourg kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Konsolidierung der Mitarbeiterzahlen. Der Personalstand zum Jahresende 2002 beträgt 350. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bleibt trotz schwacher Konjunktur ein zentraler Bestandteil unserer Personalarbeit und eine essenzielle Investition in die Zukunft der Deutschen Bank Luxembourg.

Vielschichtige Veränderungen. 2002 war für die Deutsche Bank Luxembourg ein Jahr der Veränderungen und des stetigen Wandels. Am 22. Oktober 2002 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Bank Luxembourg zum ersten Mal in seiner neuen Besetzung zusammen. Nach über vier Jahren als Verwaltungsratsvorsitzender der Deutschen Bank Luxembourg gab Dr. Josef Ackermann im Zuge seiner Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden und Chairman of the Executive Committee der Deutschen Bank sein Mandat ab. Wir danken Dr. Ackermann für seine maßgebliche Beteiligung an der Entwicklung der Deutschen Bank Luxembourg.

Neuer Vorsitzender des Verwaltungsrates ist Dr. Tessen von Heydebreck. Dr. von Heydebreck ist seit 1994 Mitglied des Konzernvorstandes und als Chief Administrative Officer zuständig für die Bereiche Corporate Cultural Affairs, Personal, Recht, Compliance und Revision.

Ebenfalls neu im Verwaltungsrat ist Pierre de Weck, der in seiner Funktion als Head of Private Wealth Management auch Mitglied des Group Executive Committee der Deutschen Bank AG ist.

Neben Dr. Ackermann schieden Dr. von Maltzan und Dr. Storck aus dem Verwaltungsrat aus. Dr. Ekkehard Storck leitete die Deutsche Bank Luxembourg seit ihrer Gründung 28 Jahre lang als geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied. Im Anschluss begleitete er die Geschicke der Bank weitere fünf Jahre im Verwaltungsrat.

Einen Einschnitt bedeutete auch die Ankündigung der Schließung der Deutsche Bank/DB Ireland plc., die 1997 als 100%ige Tochter der Deutschen Bank Luxembourg gegründet worden war. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld machten die Schließung erforderlich. Wir gehen davon aus, die Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2003 einzustellen.

Die Deutsche Bank Luxembourg wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch von Entscheidungen des Konzerns betroffen.

Dazu zählten der Verkauf großer Teile des Bereiches Global Securities Services (in Luxembourg hauptsächlich die Depotbank) an die State Street Bank sowie das Outsourcing des Rechenzentrums an IBM.

26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zu State Street Bank und IBM in Luxemburg wechseln. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiter bei den jeweiligen Branchenführern gute Möglichkeiten für ihre weitere berufliche Entwicklung haben.



Veränderung im Verwaltungsrat: Dr. Josef Ackermann, Spokesman of the Board of Managing Directors of Deutsche Bank AG (links), übergibt den Vorsitz an Herrn Dr. Tessen von Heydebreck, Member of the Board of Managing Directors of Deutsche Bank AG (Mitte). Die Funktion des geschäftsführenden Verwaltungsratsmitgliedes wird weiterhin von Herrn Ernst Wilhelm Contzen, Chief Executive Officer of Deutsche Bank Luxembourg S.A. (rechts), wahrgenommen.

Auch im Beteiligungsportfolio unserer Bank führten wir Anpassungen durch. Mit Wirkung zum 30. Dezember 2002 trennten wir uns von unserer 25%igen Beteiligung an der Banque de Luxembourg S.A. Die Beteiligung an der Banque de Luxembourg bestand seit 25 Jahren und wurde im Rahmen der Konzernstrategie, welche die Konzentration auf Kerngeschäftsfelder und die Trennung von Minderheitsbeteiligungen vorsieht, gelöst. Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Banque de Luxembourg werden wir fortsetzen und ausbauen.

Veranstaltungen. Die Deutsche Bank Luxembourg sieht sich als Teil der Luxemburger Gesellschaft, als „Corporate Citizen“. In diesem Sinne bleiben wir der guten Tradition treu, in unserem architektonisch anspruchsvollen Gebäude Veranstaltungen durchzuführen.

Die Ausstellung des norwegischen Zeichners und Karikaturisten Olaf Gulbransson in unserer Schalterhalle fand bei unseren Gästen der Vernissage großen Anklang.

Das Ensemble „Les Musiciens“ und der Domchor der Kathedrale von Luxemburg boten ein besinnliches Weihnachtskonzert. Es wurden Werke von Ludwig van Beethoven und Robert Schumann zur Aufführung gebracht.

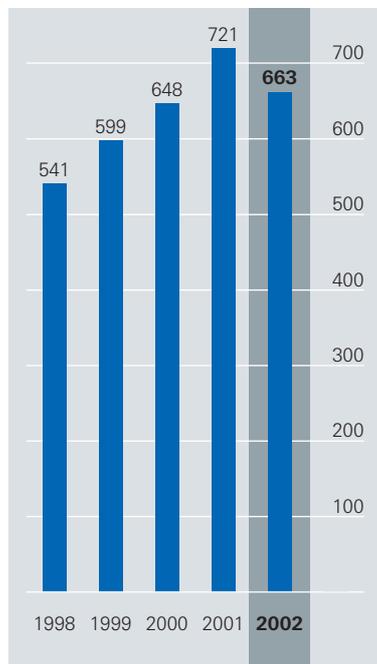
Ein weiterer Höhepunkt im Veranstaltungsjahr 2002 war das alljährlich zusammen mit der Börsenzeitung ausgerichtete Luxemburger Finanzmarkt-Forum. Auch in diesem Jahr gelang es uns, hochkarätige Redner aus Wirtschaft und Politik ins Großherzogtum einzuladen. Dr. Josef Ackermann, Sprecher des Vorstands und Chairman des Group Executive Committee der Deutschen Bank sprach als Hauptredner am Vorabend des Forums vor 500 Gästen. Premierminister Jean-Claude Juncker eröffnete traditionell auch in diesem Jahr das Finanzsymposium. Anspruchsvolle Vorträge aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Finanzwelt boten die Grundlage für Diskussionen zwischen Referenten und Zuhörern.

Ausblick. Die Deutsche Bank Luxembourg verbindet ihre große Expertise mit den Vorteilen des Finanzplatzes Luxemburg, um unseren internen wie externen Kunden erstklassige Qualität und geeignete Lösungen anzubieten. Durch unseren diversifizierten Geschäftsansatz und die adäquate Aufstellung unserer drei Unternehmensbereiche Private Wealth Management, International Loans und Treasury & Global Markets sehen wir uns gut positioniert und gerüstet, um von einem zukünftigen Aufschwung zu profitieren.

Finanzplatz Luxemburg

Entwicklung der Bilanzsumme der Luxemburger Banken

in Mrd €



Weltweite Konjunkturschwäche belastet Luxemburg. Die weltweite Wirtschaftsschwäche hinterließ auch in Luxemburg deutliche Spuren. Die Finanzindustrie des Großherzogtums konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr diesem Trend nicht entziehen. Nach sehr guten Ergebnissen der Luxemburger Banken in 2001 stand das Geschäftsjahr 2002 dagegen im Zeichen von Restrukturierung und Konsolidierung.

Die Zahl der Banken in Luxemburg ist weiterhin sinkend. Zum Jahresende 2002 waren 177 Banken im Großherzogtum registriert. Mit 56 Instituten stellten die deutschen Banken weiterhin die größte nationale Gruppierung.

Die in Luxemburg ansässigen Banken erzielten ein Gesamtergebnis von rund 2,7 Mrd € und blieben damit um 7% hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Obwohl einige Institute den Vorjahreserfolg wiederholten, musste der Großteil der Banken schwächere Ergebnisse ausweisen. Auch die aggregierte Bilanzsumme der Banken war rückläufig. Nach 721 Mrd € Ende 2001 beläuft sich diese zum Ende des Geschäftsjahres auf 663 Mrd €.

Verändertes Umfeld. Das schlechte wirtschaftliche Umfeld machte sich außer auf der Ertragsseite der Banken besonders bei den Mitarbeiterzahlen bemerkbar. Zum ersten Mal seit Bestehen des Finanzplatzes Luxemburg sank die Zahl der Beschäftigten. Deutlicher Beleg für die schwierige Situation einiger Banken im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Aufstellung von Sozialplänen. Am 31.12.2002 arbeiteten 27.699 Personen in der Luxemburger Finanzindustrie, 363 weniger als zu Jahresbeginn.

Nach einer außergewöhnlichen Boomphase und dem Aufbau von rund 8.000 neuen Arbeitsplätzen in den vergangenen Jahren erscheint eine Konsolidierung im Luxemburger Bankensektor unvermeidlich.

Dank ihrer schlanken Strukturen sieht die Deutsche Bank Luxembourg derzeit keine Veranlassung für weitreichende Personalschnitte.

Internationaler Charakter des Finanzplatzes. Die aktuelle Situation des Finanzplatzes Luxemburg spiegelt seinen internationalen Charakter wider. Das Großherzogtum ist kein autarker Finanz- und Bankenstandort mit starkem Binnenmarkt, sondern ein bedeutender internationaler Nischenspieler, der den Löwenanteil seiner Produkte (vor allem Private Banking) und Dienstleistungen exportiert. Luxemburg profitiert von der immer engeren Verflechtung der Wirtschafts- und Finanzplätze, muss aber auch mit den negativen Auswirkungen der Globalisierung zurechtkommen.

Fehlendes Anlegervertrauen und das Ausbleiben einer substantiellen Erholung an den Aktienmärkten wirkte sich besonders negativ auf das Privatkundengeschäft der Banken aus. Geringere Handelsvolumen und zurückhaltende Kunden ließen im zweiten Jahr in Folge die Provisionseinnahmen der Banken sinken.

Die in Luxemburg ansässigen Investmentfonds steigerten die Anzahl der registrierten Fonds auf inzwischen 7.806. Die Kapitalvernichtung an den Weltbörsen war auch in der Fondsindustrie spürbar. Das verwaltete

Fondsvermögen sank im Jahresverlauf auf 845 Mrd €. Trotz dieses Rückgangs zählt Luxemburg weltweit zu den drei größten Fondszentren neben New York und Paris.

EU-Zinsbesteuerung. Die Finanzminister der Europäischen Union einigten sich am **21. Januar 2003** auf einen Kompromiss zur EU-Zinsbesteuerung. Die politische Einigung bedeutet de facto eine Wiedereinführung des jahrelang diskutierten Koexistenzmodells. Das heißt entweder die Einführung von Kontrollmitteilungen oder die Erhebung einer Quellensteuer auf Zinseinkünfte.

Durch die EU-Richtlinie bleibt das Bankgeheimnis in Luxemburg bis mindestens 2010 unangetastet.

In zwölf Staaten der Union wird ab 2004 der automatische Informationsaustausch Pflicht. Drei Staaten, darunter Luxemburg, werden im Gegenzug eine Quellensteuer auf Zinseinkünfte von EU-Ausländern einführen. Der gestaffelte Quellensteuersatz steigt von anfänglich 15% auf schließlich 35% im Jahr 2010.

Dem Finanzplatz Luxemburg entsteht durch die vereinbarte Regelung kein Wettbewerbsnachteil gegenüber Drittstaaten wie zum Beispiel der Schweiz, Monaco, Liechtenstein oder den USA. Die EU-Richtlinie tritt nur dann in Kraft, wenn auch alle Drittstaaten zeitgleich die entsprechenden Maßnahmen aus dem Koexistenzmodell anwenden.

Ausblick. Nach dem Einbruch des Wirtschaftswachstums auf geschätzte 0,5% für das abgelaufene Geschäftsjahr wird für Luxemburg im Jahr 2003 mit einer leichten Erholung auf rund 2% gerechnet. Der Finanzsektor, Motor der Luxemburger Wirtschaft, befindet sich nahe an einer Stagnation. Ein Aufschwung im Großherzogtum hängt maßgeblich von der Entwicklung der Weltwirtschaft und der Finanzindustrie im Speziellen ab. Mit einem Anspringen des Konjunkturmotors wird nicht vor dem zweiten Halbjahr 2003 gerechnet.

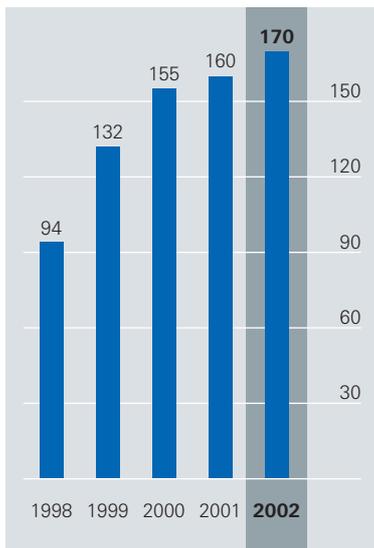
International Loans

Konsolidierung auf hohem Niveau. Das Jahr 2002 war durch eine auch im Deutsche Bank Konzern zunehmend selektive Kreditpolitik geprägt. Dennoch gelang es, das Volumen der vorgemerkten und gezogenen Kredite mit 22 Mrd € nahezu stabil zu halten. Positiv wirkte sich hierbei die weiter steigende Einschaltung der Deutschen Bank Luxembourg in das kontinentaleuropäische Kreditgeschäft als Lending Office und Center of Competence aus.

Nach Einführung von LS2 als Kreditverwaltungssystem im Frühjahr 2002 konnten die Arbeitsabläufe innerhalb des Bereiches weiter optimiert werden. Bei überschaubaren Investitionskosten und termingerechter Einführung konnte bereits 2002 die Kosteneffizienz des Bereiches weiter gesteigert werden. LS2 ist eines von verschiedenen Projekten, mit denen die Position der Deutschen Bank Luxembourg im kontinentaleuropäischen Kreditgeschäft untermauert wird.

Die Entwicklung des Risikoprofils des Kreditportfolios wurde in enger Abstimmung mit dem Deutsche Bank Konzern laufend überwacht. Erkennbaren Risiken wurde im Rahmen der normalen Vorsorge Rechnung getragen, daneben wurde aktives Portfoliomanagement durch Verkäufe bzw. Zukäufe einzelner Risiken betrieben. Das Ergebnis lag trotz des allgemein schwachen wirtschaftlichen Umfeldes auf Vorjahresniveau, damit ist International Loans unverändert der ertragstärkste Bereich der Deutschen Bank Luxembourg.

Anzahl Agencies



Agency Services. Trotz der stagnierenden Kreditbereitschaft der Banken und einem Rückgang großvolumiger Transaktionen in den Bereichen M&A sowie Projektfinanzierungen gelang es, weitere Agencies zu übernehmen. Dadurch konnten wir unsere Kompetenz in diesem wesentlichen Sektor des Geschäfts mit syndizierten Krediten weiter ausbauen. Durch konstante Weiterbildungsmaßnahmen, insbesondere der Teilnahme an internationalen Fachveranstaltungen und Seminaren, ermöglichen wir es unseren Mitarbeitern, neue Entwicklungen im Markt frühzeitig zu erkennen und für unsere kundenorientierten Dienstleistungen zu nutzen.

Ausblick. Durch die vorgesehene zusätzliche Konzentration des kontinentaleuropäischen Kreditgeschäfts in Luxemburg erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Position als Kompetenzzentrum für die Buchung und Betreuung internationaler Kredite. Eine zusätzliche Ausweitung unseres Geschäfts wird sich aus der Schließung der Deutsche Bank/DB Ireland plc. im 1. Halbjahr 2003 und der Übernahme der bisher dort angesiedelten Aktivitäten ergeben.

Treasury & Global Markets

Wiederum gutes Ergebnis. Den Mitarbeitern des Geschäftsbereiches Treasury & Global Markets gelang es, trotz schwieriger Marktverhältnisse, ein erfreuliches, über den Erwartungen liegendes Ergebnis zu erzielen.

Der Bereich Treasury der Deutschen Bank Luxembourg konnte seine bedeutende Position innerhalb des Liquiditätsmanagements des Deutsche Bank Konzerns weiter festigen. Zudem gelang es, das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr erneut zu steigern.

Unsere Sonderfunktion im Deutsche Bank Konzern wurde durch mehrere große Transaktionen unterstrichen. Diese komplexen Bankgeschäfte erfordern von unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an spezifischem Know-how und Flexibilität.

Emissionen. Das Xavex-Emissionsprogramm der Deutschen Bank Luxembourg dient als Plattform für die Eigenemission strukturierter Anleihen, die auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse maßgeschneidert werden können. Sehr erfreulich war die rege Nachfrage von Seiten konzerninterner wie externer Kunden.

Der Bereich Global Markets Finance umfasst die Handelsaktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg.

Die Erträge aus der Fristentransformation, also der Steuerung des Zinsergebnisses durch die Wahl unterschiedlicher Fälligkeitsprofile auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz, bewegten sich auf dem Niveau des guten Vorjahresergebnisses.

Dies ist vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes besonders erfreulich und übertraf die Erwartungen. Auch die „sales“-orientierten Bereiche trugen wesentlich zum guten Abschneiden von Global Markets Finance bei.

Bemerkenswert war die Implementierung des konzerninternen Handelssystems „Autobahn-money-market“. Dieses Handelssystem auf Internetbasis erleichtert die Abwicklung von Transaktionen im Geldhandelsbereich des Deutsche Bank Konzerns erheblich. In einem zweiten Schritt soll das System auch externen Kunden angeboten werden.

In enger Zusammenarbeit mit anderen Geschäftsbereichen der Bank entwickelte Global Markets Finance individuelle Serviceleistungen und Produkte und setzte diese erfolgreich um.

Bei der Akquisition von externen Bankeinlagen spielt die Deutsche Bank Luxembourg seit langem eine besondere Rolle. Die akquirierten Gelder dienen der Verbreiterung und Diversifikation der Refinanzierungsbasis. Mit ihrer soliden Einlagenstruktur ist die Deutsche Bank Luxembourg ein wichtiger Pfeiler im Refinanzierungskonzept des Deutsche Bank Konzerns. Für eine Reihe von Produkten nimmt Global Markets Finance konzernweit die Funktion des Center of Competence ein.

Treasury

Global Markets Finance

Private Wealth Management

Finanzlösungen nach Maß. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2002 ist es dem Geschäftsbereich Private Wealth Management gelungen, einen Ergebnisbeitrag annähernd auf Vorjahresniveau zu erreichen. Dies wurde durch die konsequente Weiterverfolgung der Geschäftsprinzipien, Kontinuität in der persönlichen Kundenbetreuung, maßgeschneiderte Dienstleistungen und Erschließung neuer Kundensegmente durch marktgerechte Anlageprodukte erreicht. Ein straffes Kostenmanagement sowie die Realisierung von Synergiepotenzialen schlugen sich ebenfalls ergebniswirksam nieder.

Mit 120 Mitarbeitern betreut der Geschäftsbereich Private Wealth Management zurzeit rund 15.000 Kunden, die unserem Hause ein Anlagevermögen von 5 Mrd € anvertrauen.

Mitarbeiter des PWM-Bereiches, die sich auf die Entwicklung innovativer Produkte konzentrieren.



Dem Anspruch, stets den vielfältigen und anspruchsvollen Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden, haben wir durch eine erneute Erweiterung unserer Produktpalette entsprochen. Mit dem Produkt DB Life LuxPlus® steht unseren Kunden ein sinnvolles Konzept für ihre langfristige Vorsorgeplanung zur Verfügung. Im Vordergrund steht bei diesem anspruchsvollen Produkt eine Lebensversicherung mit einem der führenden Luxemburger Lebensversicherer. Dadurch erschließt sich dem Kunden das gesamte Spektrum interessanter Gestaltungsmöglichkeiten. Investiert werden die Versicherungsbeiträge der Kunden durch die Experten des Private Wealth Management. Auf der Grundlage der individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kunden bietet Private Wealth Management damit seinen Kunden ein renditestarkes Konzept an.

Mit unserer Positionierung im Private Wealth Management wollen wir im Sinne unserer Kunden unsere globale Stärke im ganzheitlichen Betreuungsansatz umsetzen. Hierbei gilt unsere ganze Aufmerksamkeit der spezifischen Lebenssituation, der Risikoneigung sowie der Struktur des Vermögens unserer Kunden. Diese individuellen Charakteristika bilden die Grundlagen für unsere weltweiten Empfehlungen. Hieraus resultieren maßgeschneiderte Anlageprofile, kombiniert mit einer individuellen Kundenbetreuung.

Service- und Stabsabteilungen

Technology and Services

CIB – Global Transaction Banking. Das Geschäftsvolumen ist wiederum deutlich gestiegen: Ende Dezember verwaltete die Depotbank der Deutschen Bank Luxembourg 121 Fonds der DWS Investment S.A. mit einem Volumen von 29,4 Mrd €. Das entspricht einer Steigerungsrate von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Rahmen des Verkaufs des Geschäftsbereiches Global Security Services der Deutschen Bank an die State Street Bank werden acht Mitarbeiter, die bislang die Depotbankfunktion ausübten, im Jahr 2003 zur State Street Bank wechseln.

Der Bereich Corporate Trust and Agency Services bietet die Dienstleistungen Paying Agency, Listing und Corporate Services an.

Mitarbeiter des Business Continuity Management: Der Aufstellung eines Business Continuity Plan (Notfallplan) kommt angesichts des aktuellen geopolitischen Umfelds besondere Bedeutung zu.



EDV. Die im letzten Jahr eingeführten Systeme haben sich sehr gut bewährt. Mit LS2 steht uns eine optimale Anwendung für die Bearbeitung und Verwaltung von Krediten zur Verfügung. Durch den Einsatz dieses Systems konnten wir unsere Effizienz deutlich steigern.

Das Portfolio-Management-System unterstützt unsere Berater bei der Betreuung ihrer Kunden im Bereich Private Wealth Management. Die umfangreichen Berichts-, Benchmark- und Analysefunktionen helfen bei der Optimierung der Kundenportfolios.

2003 neu implementierte Funktionalitäten werden sich auf die Unterstützung unseres Investment-Centers konzentrieren.

Das für Notfälle eingerichtete Business Continuity Center bauten wir 2002 weiter aus. In einem umfangreichen Test konnten wir die Leistungsfähigkeit unseres Ausweichquartiers für den Katastrophenfall unter Beweis stellen. Damit ist die nahtlose Fortführung des Bankbetriebes jederzeit gesichert.

IBM wird ab Februar 2003 das Rechenzentrum und die EDV-Infrastruktur für die Deutsche Bank Luxembourg betreiben. Die Vereinbarung sieht vor, dass 18 der insgesamt 34 Mitarbeiter zu IBM wechseln.

Operations. Wertpapiertransaktionen, Zahlungen und Money-Market-Geschäfte für die Deutsche Bank Luxembourg werden in der Abteilung Operations bearbeitet. Durch unsere kontinuierlichen Bemühungen zur Steigerung der Effizienz konnten weitere Prozesse automatisiert werden. 50 Mitarbeiter stellen die reibungslose Abwicklung aller Transaktionen sicher.

Der Bereich Controlling umfasst Financial und Management Accounting, Cost Controlling, Risikocontrolling sowie das Bereichscontrolling für Private Wealth Management und Corporate Investment Banking. Im Controlling sind 22 Mitarbeiter tätig.

Die Aufgaben im Financial Accounting erstrecken sich auf alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig ist die Erstellung des Meldewesens, die Koordinierung von Geschäfts- und Prüfungsbericht sowie die gesamte Kommunikation mit den Regulatoren.

Der Jahresabschluss und die Managementinformation für den Konzern werden gemäß US-GAAP-Standards erstellt. Für das Meldewesen bedient sich Controlling moderner IT-Produkte, die im Jahr 2002 implementiert wurden. Die zeitnahe und transparente Information von Management und Geschäftsbereichen ist dadurch sichergestellt.

Die Aufgaben des Risikocontrollings haben nach Einführung der Bewertungsmaßnahmen gemäß US-GAAP weiter an Bedeutung gewonnen. Controlling führt regulatorische Kontrollen des Markt- und Liquiditätsrisikos durch und meldet Kreditrisiken an den Konzern. Zudem ermittelt Risikocontrolling die US-GAAP-Ergebnisse nach SFAS 133, die General Value Adjustments sowie alle Anforderungen des Reportings von derivativen Finanzinstrumenten.

Controlling

Eine besondere Bedeutung wird fortlaufend angepassten Kontrollen beigemessen, die in enger Abstimmung mit den Geschäftsbereichen im Rahmen eines Management-Review-Prozesses durchgeführt werden.

Compliance

Der Bereich Compliance sorgt für die Einhaltung der kapitalmarktrechtlichen Verhaltensvorschriften, insbesondere um Interessenkonflikte im Wertpapiergeschäft zu vermeiden.

Der Compliance Officer prüft die ordnungsgemäße Abwicklung von Geschäften im Hinblick auf marktgerechte und zeitnahe Durchführung sowie eventuell bestehende Restriktionen.

Gesetzliche und bankinterne Bestimmungen gewähren dem Compliance Officer Zugriff auf alle relevanten Programme.

Zu den Standardaufgaben von Compliance gehören auch die Mitwirkung am Genehmigungsprozess für neue Produkte und die Implementierung aufsichtsrechtlicher Regularien.

Besondere Bedeutung kommt der Koordination von Sachverhalten zur Unterbindung von Geldwäsche zu.

Legal

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutschen Bank. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank Luxembourg war ihre Arbeit auch im Jahr 2002 vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services geprägt. Die Abteilung ist spezialisiert auf die Betreuung komplexer Finanzierungen und aller damit in Zusammenhang stehender rechtlicher Fragen. Sie entwickelt und verhandelt zusammen mit den Geschäftsbereichen Kreditverträge und berät die involvierten Konzernstellen. Von gesteigener Bedeutung ist die Koordinierung sowie Überwachung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen. Als Folge der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung trat neben die Betreuung des Neugeschäfts zunehmend auch die rechtliche Unterstützung bei Restrukturierungsmaßnahmen.

Im Rahmen der Betreuung der weiteren Geschäfts- und Servicebereiche der Bank stand im Jahr 2002 vor allem auch die Begleitung verschiedener Veräußerungs- und Outsourcingprojekte im Vordergrund.

Die Tätigkeit der Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg erfordert wegen der Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen eine stark internationale Ausrichtung. Die zunehmende Bedeutung der Bank als Lending Office und Center of Competence im kontinentaleuropäischen Kreditgeschäft machte eine Erhöhung des Personalstands erforderlich.

Die Revision richtet ihre Prüfungstätigkeit nach den im Deutsche Bank Konzern geltenden Standards aus. Die Prüfungen der einzelnen Bereiche basieren auf einer risikoorientierten Analyse des internen Kontrollsystems und werden in einem Turnus von einem bis drei Jahren durchgeführt.

Gemäß dem Prüfungsauftrag der Geschäftsleitung der Bank sowie der Aufgabenstellung der Bankenaufsicht beinhalten die Revisionsprüfungen die Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben, die Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Zudem wird die Ordnungsmäßigkeit der geprüften Betriebs- und Geschäftsabläufe untersucht. Auch im Geschäftsjahr 2002 konnten die ergriffenen Kontrollmaßnahmen in den geprüften Bereichen durchgehend positiv beurteilt werden.

Zum Ende des Jahres 2002 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 350 Mitarbeiter (Vorjahr: 370). Die Veränderungen bewegen sich im Rahmen der normalen Fluktuation. Um den Herausforderungen im Markt auch mittelfristig begegnen zu können, setzt die Deutsche Bank auf eine stabile Personalstrategie.

Die im Mai vom Vorstandssprecher der Deutschen Bank Dr. Josef Ackermann verkündete Konzentration auf das Kerngeschäft der Bank hatte auch für Luxemburg Folgen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren dies vor allem das Outsourcing-Projekt des Rechenzentrums an IBM sowie die Abwicklung des Verkaufs der Depotbank an die State Street Bank in Luxemburg.

Insgesamt sind 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bank Luxembourg betroffen. 8 Mitarbeiter werden im 1. Quartal 2003 zur State Street Bank übertreten, 18 Mitarbeiter wechseln zu IBM. Beide Unternehmen sind im Markt renommiert und bieten den Deutsche Bank Mitarbeitern die Chance, sich in ihrem Fachgebiet als Spezialisten weiter zu profilieren. Die Begleitung des Outsourcings sowie die reibungslose vertragliche und administrative Abwicklung des Übergangs durch Human Resources (HR) gewährleisteten eine gesicherte Integration.

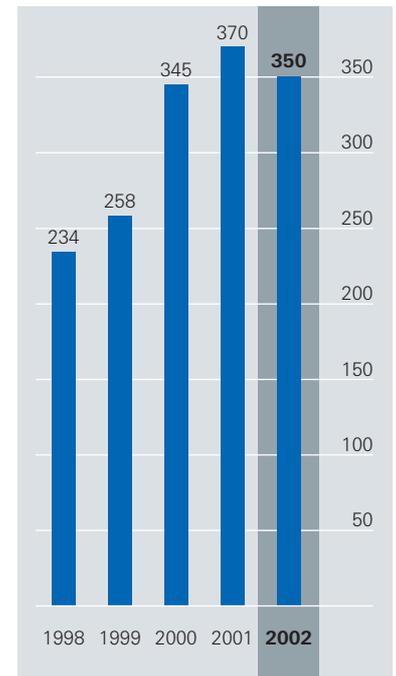
Neben diesen Projekten stand für die Personalabteilung in erster Linie die Aktualisierung der HR-Systeme an. Dazu zählt die Erweiterung des „Performance Management Online“-Systems (PMO) als global genutztes Beurteilungs- und Zielvereinbarungsinstrument und die Einführung von HR-Online als Selbstverwaltungstool für die Mitarbeiter. Diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, den Verwaltungsaufwand zu verringern und die Datenqualität nachhaltig zu verbessern.

Die Fortbildung der Mitarbeiter bleibt, auch in einem schwierigen Umfeld, fundamentaler Bestandteil unserer Personalstrategie. Die fachliche und sprachliche Qualifizierung der Mitarbeiter sowie Kundennähe und Kompetenz sind wichtige Voraussetzungen für das Bestehen der Bank im internationalen Wettbewerb. Die Kosten für die gesamten Fortbildungsmaßnahmen belaufen sich für das Jahr 2002 auf über 600.000 € und liegen damit ungefähr auf der Höhe des Vorjahres.

Revision

Personal

Entwicklung des Personalstandes



Angesichts anhaltender Kosteneinsparungsmaßnahmen ist dieser Beitrag in die Fortbildung der Mitarbeiter hoch einzustufen und ein Beleg dafür, dass die Deutsche Bank Luxembourg ihr „Human Capital“ als wichtige Ressource ansieht. Wir sind überzeugt, damit einen wesentlichen Beitrag zu einer positiven Ertragsentwicklung zu leisten.

Lagebericht

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2002 einen Jahresüberschuss in Höhe von 224 Mio €. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr betrug 44 Mio € oder 24%.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bereinigt um Sondereffekte aus Beteiligungen und Dividendenerträge lag das operative Ergebnis vor Risikovorsorge um 38 Mio € (= 23%) über Vorjahresniveau.

Die wesentlichen Ziffern:

Nettoergebnisse in T €	2002	2001
Zinsüberschuss	143.084	121.209
Provisionsüberschuss	104.719	94.791
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	3.093	3.129
Verwaltungsaufwand	-49.516	-55.888
Operatives Ergebnis	201.380	163.241
Sonstige Erträge/Aufwendungen inkl. Dividenden	122.601	106.677
Nettozuführung zu Risikovorsorgen	-67.064	-62.892
Steuern	-32.917	-27.026
Jahresüberschuss	224.000	180.000

Die Kerngeschäftsbereiche International Loans und Treasury & Global Markets trugen aufgrund des höheren durchschnittlichen Geschäftsvolumens zur Ergebnisverbesserung bei. Dadurch stieg der Zinsüberschuss um 18%. Die dritte Säule unserer Geschäftstätigkeit, das Private Wealth Management, verzeichnete aufgrund der schwachen Börsensituation einen Geschäftsrückgang.

Das Provisionsergebnis verbesserte sich um 10 Mio € gegenüber dem guten Vorjahresergebnis. Das entspricht einer Steigerung um über 10%. Die Ertragssteigerungen im internationalen Kreditgeschäft und von Corporate Services konnten den Rückgang im Private Wealth Management überkompensieren.

Unser erfolgreiches Kostenmanagement trug zur Verbesserung des operativen Ergebnisses bei. Der Verwaltungsaufwand konnte um über 6 Mio € (= 11%) gesenkt werden.

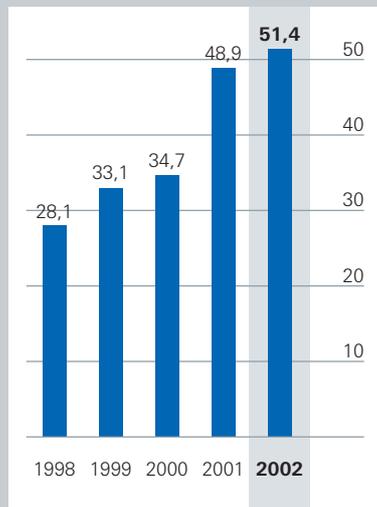
Die Personalkosten konnten aufgrund eines niedrigeren durchschnittlichen Personalstandes sowie geringerer Sonderzahlungen um 8% gedrückt werden. Reduzierte planmäßige Abschreibungen und niedrigere Projektkosten bewirkten einen 17%igen Rückgang der übrigen Verwaltungsaufwendungen.

Für alle erkennbaren Risiken des Kredit- und Wertpapiergeschäftes sowie für operationelle Risiken wurden angemessene Risikovorsorgen gebildet.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 120 Mio € und eine Zuführung des verbleibenden Gewinnes von 104 Mio € zu den Rücklagen vorgeschlagen.

Bilanz

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mrd €



Die Bilanzsumme wuchs gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mrd € (= 5%) auf 51,4 Mrd €. Währungseffekte wirkten sich um rund 2 Mrd € reduzierend auf die Bilanzsumme aus.

Die Zunahme der Bilanzsumme ist das Resultat unverändert hoher Aktivitäten im Geschäftsbereich Treasury & Global Markets.

Nach wie vor ist die Deutsche Bank Luxembourg maßgeblich im Liquiditätsmanagement im Deutsche Bank Konzern tätig; dies führte im Jahr 2002 zu einem weiteren Anstieg des Geschäftsvolumens. So nahmen die Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiieranlagen um 5,6 Mrd € auf 43,9 Mrd zu.

Die Forderungen an Kunden nahmen um 3,1 Mrd € auf 6,5 Mrd € ab. Der wesentliche Teil dieses Rückgangs betrifft Forderungen an Konzernunternehmen.

Im internationalen Kreditgeschäft kam es zu einer Konsolidierung auf hohem Niveau. Das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (gezogene und zugesagte Kredite, Eventualverbindlichkeiten) beträgt rund 22 Mrd € (Ende 2001: 25 Mrd €).

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Deutsche Bank/DB Ireland plc., Dublin	100%
DB Finance International GmbH, Eschborn	100%
DWS Investment S.A., Luxemburg	50%
SES Global S.A., Luxemburg	2,14%

Die Geschäftserträge der Beteiligungen und verbundenen Unternehmen entsprachen den Erwartungen. Am 30. Dezember 2002 veräußerten wir im Rahmen der Konzernstrategie unsere 25%ige Beteiligung an der Banque de Luxembourg.

Das Eigenkapital der Deutschen Bank Luxembourg beläuft sich auf 2.141 Mio €. Die Erhöhung von 180 Mio € gegenüber 2001 resultierte aus Bewertungsunterschieden der in US-\$ quotierten stillen Einlage, der Thesaurierung eines Teiles des Nettogewinnes des Jahres 2001 sowie einer weiteren Sonderzuführung zu den Rücklagen.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient beträgt am Bilanzierungstichtag 11,1% (2001: 9,5%).

Das Kreditrisiko stellt bei der Deutschen Bank Luxembourg die wesentliche Komponente der Risikoposition dar. Marktrisiken spielen eine untergeordnete Rolle. Dieser Situation wird durch die Einstufung als Nichthandelsinstitut Rechnung getragen. Die Risikoposition ist im Anhang in Punkt D ausführlich dargestellt.

Wir sind zuversichtlich, auch im laufenden Geschäftsjahr ein solides Ergebnis zu erzielen. Die Geschäftsentwicklung der ersten Monate bestätigt unsere Einschätzung.

Ausblick für das Jahr 2003

Die Umsetzung der Konzernentscheidung, das Rechenzentrum und die EDV-Infrastruktur an IBM auszulagern, sowie der Verkauf des Bereichs Global Securities Services (in Luxemburg: Depotbankfunktion) an die State Street Bank ist für das 1. Halbjahr 2003 vorgesehen.

Die Geschäftstätigkeit der Deutsche Bank/DB Ireland plc. wurde – wie im November 2002 angekündigt – in den ersten Monaten 2003 weitgehend eingestellt.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2002 traten keine weiteren zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung ein.

Bilanz

zum 31. Dezember 2002

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Aktiva

in T €	[Anhang/Notes]	31.12.2002	31.12.2001
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	[B2]	8.465	10.090
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2]	42.606.173	37.019.256
täglich fällig		12.890.957	10.139.517
andere Forderungen		29.715.216	26.879.739
Forderungen an Kunden	[B1, 2]	6.515.464	9.612.734
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	1.304.399	1.254.890
öffentlicher Emittenten		3.461	4.696
anderer Emittenten		1.300.938	1.250.194
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	1.171	3.514
Beteiligungen	[B4, 5, 6]	11.180	22.134
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5, 6]	388.044	388.044
Sachanlagen		23.553	25.578
Sonstige Vermögensgegenstände	[B6]	58.630	59.957
Rechnungsabgrenzungsposten		436.965	489.143
Summe der Aktiva		51.354.044	48.885.340

Passiva

in T €	[Anhang/Notes]	31.12.2002	31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2]	39.177.843	35.897.246
täglich fällig		12.417.516	2.577.892
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		26.760.327	33.319.354
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2]	8.701.254	10.265.909
andere Verbindlichkeiten		8.701.254	10.265.909
– täglich fällig		1.536.467	1.513.396
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.164.787	8.752.513
Verbrieftete Verbindlichkeiten	[B1, 10]	542.451	16.850
begebene Schuldverschreibungen		8.000	16.850
andere		534.451	–
Sonstige Verbindlichkeiten	[B9]	124.514	147.649
Rechnungsabgrenzungsposten		429.610	436.432
Rückstellungen		133.125	119.810
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.005	11.135
Steuerrückstellungen		16.399	26.531
andere		103.721	82.144
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 12]	349.579	349.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B13]	51.100	35.149
Stille Einlage	[B1, 11]	686.510	810.658
Gezeichnetes Kapital	[B14]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B15]	783.458	495.458
Ergebnis des Geschäftsjahres		224.000	180.000
Vorabdividende		–120.000	–140.000
Summe Passiva		51.354.044	48.885.340
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	[B2, 18]	3.258.825	3.621.574
darunter			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		3.258.825	3.621.574
Zusagen	[B2, 19]	11.599.737	10.923.998
Treuhandgeschäfte	[B2]	3.056.501	2.801.710

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang/Notes]	01.01.–31.12. 2002	01.01.–31.12. 2001
Zinserträge und ähnliche Erträge		1.572.598	1.638.821
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		57.123	67.274
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		1.429.514	1.517.612
Erträge aus Wertpapieren		15.755	104.225
Erträge aus Beteiligungen		10.642	11.116
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		5.113	93.109
Provisionserträge		120.987	106.935
Provisionsaufwendungen		16.268	12.144
Ergebnis aus Finanzgeschäften		3.093	3.129
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	135.824	6.811
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		45.980	50.652
Personalaufwand		31.523	34.254
darunter:			
– Löhne und Gehälter		25.208	28.213
– soziale Aufwendungen		5.527	5.233
davon für Altersversorgung		3.211	2.967
andere administrative Aufwendungen		14.457	16.398
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		3.536	5.236
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	13.027	4.446
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		67.064	62.892
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		1.280	87
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		17.231	–
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30.437	26.976
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		226.480	180.050
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		2.480	50
Ergebnis des Geschäftsjahres		224.000	180.000

Anhang/Erläuterungen

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

A. Grundlagen und Methoden

Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank ist mit 100 % im Konzernbesitz der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

Jahresabschluss

Grundlage für die Aufstellung des Jahresabschlusses ist das Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

Nach Artikel 80 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken ist die Bank von der Verpflichtung entbunden, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluss der Bank wird in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

– Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Die Euro-Teilnehmerwährungen werden zu den unwiderruflich festgelegten Konvertierungskursen umgerechnet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „andere Rückstellungen“ erfolgt.

– Derivate Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps, FRAs werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

– Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen und Wertberichtigungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach konzernerweitlich festgelegten Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „andere Rückstellungen“.

– Sammelwertberichtigung für latente Risiken

In Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten durchschnittlichen Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25% angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

– Wertberichtigung nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken

Die Bank hat zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes nach dem dispositiven Ermessen des Verwaltungsrates eine versteuerte Wertberichtigung gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildet.

Die Wertberichtigung wird vom Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ abgesetzt.

– Wertpapiere

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bank hält

- einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

– Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– Beibehaltungsprinzip

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) und Artikel 62 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

– Immaterielle Anlagewerte

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt diese Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– Sachanlagen

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Gebäude/Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

– Sonderposten mit Rücklageanteil

Bei den Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um Beträge, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53, 54 und 54a des Luxemburger Einkommensteuergesetzes ergeben.

– Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres.

B. Erläuterungen zur Bilanz

[1] Restlaufzeitengliederung

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzpositionen, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2002

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Forderungen					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	17.250	4.910	3.931	3.624	29.715
Forderungen an Kunden	1.836	848	3.575	256	6.515
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36	693	187	388	1.304
Insgesamt	19.122	6.451	7.693	4.268	37.534
Zum Vergleich 31.12.2001:					
Insgesamt	17.860	10.367	8.592	929	37.748
Verbindlichkeiten					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.338	1.985	400	37	26.760
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.845	154	2.541	625	7.165
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8	150	384	542
Nachrangige Darlehen	0	0	0	350	350
Stille Einlage	0	0	687	0	687
Insgesamt	28.183	2.147	3.778	1.396	35.504
Zum Vergleich 31.12.2001:					
Insgesamt	33.097	4.548	3.296	2.309	43.250

Von den Forderungen sind 206 Mio € nachrangig. Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 5 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzpositionen keine Netting-Vereinbarungen.

[2] Geographische Aufgliederung

Die Tabelle zeigt die geographische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2002

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Forderungen							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	8	0	0	0	0	0	8
darin Guthaben bei der Zentralbank	2	0	0	0	0	0	2
Forderungen an Kreditinstitute	40.924	210	1.330	0	29	113	42.606
Forderungen an Kunden	5.136	646	351	54	131	197	6.515
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.296	0	0	8	0	0	1.304
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1	0	0	0	0	0	1
Insgesamt	47.365	856	1.681	62	160	310	50.434
Zum Vergleich 31.12.2001:							
Insgesamt	43.355	1.024	2.671	151	574	128	47.903
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.051	13.752	208	16	1.125	26	39.178
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.067	248	3.077	53	176	80	8.701
Insgesamt	29.118	14.000	3.285	69	1.301	106	47.879
Zum Vergleich 31.12.2001:							
Insgesamt	29.009	13.137	1.360	318	2.303	36	46.163
Bilanzvermerke							
Eventualverbindlichkeiten	3.146	70	25	5	1	12	3.259
Zusagen	9.847	576	953	47	0	177	11.600
Treuhandgeschäfte	2.821	107	0	14	0	115	3.057
Insgesamt	15.814	753	978	66	1	304	17.916
Zum Vergleich 31.12.2001:							
Insgesamt	15.433	1.382	431	84	12	6	17.348
Finanzinstrumente							
Zinssatzinstrumente	10.030	0	575	0	33	0	10.638
Devisen-/Goldinstrumente	9.685	121	0	0	47	0	9.853
Aktieninstrumente	8	0	0	0	0	0	8
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	19.723	121	575	0	80	0	20.499
Zum Vergleich 31.12.2001:							
Insgesamt	22.822	100	838	0	1.331	15	25.106

[3] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsen- notierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	534	770	1.304
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	0	1	1

Nach dem Beibehaltungsprinzip wurden Wertberichtigungen in Höhe von 36 T € aufrechterhalten.

Von den Wertpapieren sind 63 Mio € als Sicherheit hinterlegt.

[4] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20 % und mehr beteiligt ist

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahresüber- schuss 2002
Deutsche Bank/DB Ireland plc.	Dublin	100%	402 Mio €	27 Mio €
DB Finance International GmbH	Eschborn	100%	1 Mio €	22 Mio €
Deutsche Funding Luxembourg S.A.	Luxemburg	100%	35 T €	0 Mio €
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50%	172 Mio €	75 Mio €
Lux Leasing S.A.	Luxemburg	50%	0,4 Mio €	0 Mio €
DB Vita S.A.	Luxemburg	25%	6 Mio €	0 Mio €

Es bestehen keine börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an anderen Kreditinstituten.

Die Anteile an verbundenen Kreditinstituten betragen 382 Mio €.

[5] Sachanlagen

Die unter Punkt 6 ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude werden von der Bank weitestgehend für betriebliche Zwecke genutzt.

[6] Entwicklung des Anlagevermögens

	Bruttowert zum Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Bruttowert zum Ende des Geschäftsjahres	Kumulierte Abschreibungen und Wert- berichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	Nettowert zum Ende des Geschäftsjahres
in T €						
Beteiligungen	22.134	0	10.954	11.180	0	11.180
Anteile an verbundenen Unternehmen	388.044	0	0	388.044	0	388.044
Immaterielle Anlagewerte	6.525	188	0	6.713	6.713	0
Sachanlagen	64.681	1.323	0	66.004	42.451	23.553
darunter:						
Grundstücke und Gebäude	45.157	0	0	45.157	27.101	18.056
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.524	1.323	0	20.847	15.350	5.497
Anlagevermögen insgesamt	481.384	1.511	10.954	471.941	49.164	422.777

[7] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis
in Mio €	31.12.2002	31.12.2002
Forderungen an Kreditinstitute	41.831	0
Forderungen an Kunden	173	25
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.115	0

[8] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 18.575 Mio €.

[9] Sonstige Verbindlichkeiten

120 Mio € betreffen eine vom Verwaltungsrat im Jahre 2002 beschlossene Vorabdividende für das Geschäftsjahr 2002.

[10] Verbriefte Verbindlichkeiten

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind Optionsscheine im Gegenwert von 534 Mio € enthalten, die durch Notes ausgestellt von der Deutschen Bank AG London gehedget sind.

[11] Stille Einlage

Die stille Einlage besteht aus zwei Tranchen mit einem Gesamtvolumen von 715 Mio US-\$:

- 340 Mio US-\$ mit einer dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden, nicht kumulativen jährlichen Gewinnbeteiligung von 6,825% des Nennbetrags. Die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.
- 375 Mio US-\$ mit variabler Gewinnbeteiligung, basierend auf dem 12-Monats-Libor, zuzüglich 0,8%, bezogen auf den Nennbetrag. Die nicht kumulative Gewinnbeteiligung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor; die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.

Der Zinsaufwand belief sich auf 36 Mio €.

[12] Nachrangige Darlehen

Es bestehen

- eine nachrangige LUF-Anleihe, 2 Mrd LUF, 5%, fällig 2008
- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5%, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009

Im Geschäftsjahr 2002 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Darlehen 16 Mio €.

Die Schuldverschreibungen (Punkt 11 und 12) begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

[13] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft steuerfrei übertragene Mehrwerte (nach Artikel 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes) und für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals (nach Artikel 54a des Luxemburger Einkommensteuergesetzes).

[14] Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

[15] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 2002	22	474	0
Zuführung zu Kapitalrücklagen	0	248	0
Jahresüberschuss 2001	0	0	180
Verwendung:			
– Thesaurierung	0	40	40
– Dividende	0	0	140
Stand 31. Dezember 2002	22	762	0

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10% des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 26 Mio € für die Anrechnung der Vermögenssteuer enthalten.

[16] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2002	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis 31.12.2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.265	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.088	0

[17] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 18.914 Mio €.

[18] Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2002	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen 31.12.2002
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	3.259	769
Akzpte	0	0
Insgesamt	3.259	769

[19] Zusagen

Kreditrisiken bestehen aus:

in Mio €	31.12.2002	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen 31.12.2002
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	10.627	1.261
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	973	0
Insgesamt	11.600	1.261

[1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung, Depotbankfunktion, Institutional Services.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**[2] Sonstige betriebliche Erträge**

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2002
Ertrag aus dem Verkauf von Beteiligungen	131.546
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.670
Auflösung von Rückstellungen	861
Verschiedene Erträge	747
Insgesamt	135.824

[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2002
Kompensation für Transfer von Geschäften im Deutsche Bank Konzern	7.306
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.445
Zuführung zu Rückstellungen für Beratungsrisiken	2.000
Verschiedene Aufwendungen	1.276
Insgesamt	13.027

D. Risikobericht

Risikomanagement

Der Risikomanagementansatz der Deutschen Bank baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Group Risk Committee trägt die Verantwortung für die Steuerung der Risiken.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen und Geschäftsrisiken erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen Ebenen der Bank.
- Die Struktur des globalen Risikomanagements ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Das Risikomanagement ist funktional unabhängig von den Konzernbereichen.

Die Risikomanagementaktivitäten werden durch die Einheiten Controlling, Revision und Rechtsabteilung unterstützt. Sie sind unabhängig von den Konzernbereichen und dem Risikomanagement. Controlling ist für die Quantifizierung der eingegangenen Risiken sowie für die Qualität und die Richtigkeit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft die Übereinstimmung unserer internen Kontrollen mit internen und aufsichtsrechtlichen Standards. Die Rechtsabteilung berät und unterstützt bei den unterschiedlichsten Themengebieten.

Bankbetriebliche Risiken

Bei den Risikomanagementprozessen unterscheiden wir zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken.

- Das Kreditrisiko entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner oder Kreditnehmer ergeben. Das Kreditrisiko umfasst Ausfallrisiko, Länderrisiko und Abwicklungsrisiko.
- Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitätsniveaus.
- Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung des Gewinns und Kapitals bei einer potenziellen Unfähigkeit der Bank, ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen, ohne dabei unannehmbar hohe Verluste einzugehen.
- Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, Technologie, Projekten, Vermögenswerten, Kundenbeziehungen, sonstigen Dritten sowie Aufsichtsbehörden, beispielsweise durch nicht steuerbare Ereignisse, Betriebsunterbrechung, nicht angemessen definierte oder nicht eingehaltene Betriebsabläufe beziehungsweise Versagen von Kontrollen oder Systemen.

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die wesentlichen Grundsätze unserer Kreditrisikosteuerung lauten wie folgt:

- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner erfordert die Genehmigung durch eine angemessene, vorgegebene Kompetenzebene.
- Alle Konzernbereiche müssen einheitliche Standards für ihre Kreditentscheidungen anwenden.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten müssen im Rahmen von Portfolio-Richtlinien und Kreditstrategien stattfinden und eine angemessene Risiko-Ertrag-Relation aufweisen.
- Materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie zum Beispiel Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) wird wiederum durch eine angemessene, vorgegebene Kompetenzebene genehmigt.

Die Risikobeurteilungsverfahren ziehen sowohl die Bonität des Geschäftspartners wie auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken in Betracht.

Wo immer möglich, werden die von anerkannten Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Ratings analysiert. Allerdings verfügt die Bank auch über interne Bewertungsmethoden und Ratingskalen zur Bonitätsbeurteilung der Kundengruppen.

Kreditvergabe

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Niederlassungen des Deutsche Bank Konzerns. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg übernimmt nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien die Kredite.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die über die entsprechenden Kundenbetreuer des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden. Weiterhin wird die Einhaltung von in den Kreditverträgen vereinbarten Covenants und Ratios laufend überwacht.

Das Management informiert den Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Das bestehende Kreditportfolio ist sowohl unter Branchen- als auch Regionalaspekten breit diversifiziert, besondere Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar. Rund 80% des Nichtbanken-Kreditportfolios betrifft Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich. Infolge der allgemeinen Markttendenz haben sich Laufzeiten für neue Kreditfazilitäten im Durchschnitt deutlich verkürzt, ein Drittel des Portfolios hat eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verteilung des Kreditrisikos

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Bruttobetrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2002

in Mio €	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventualverbindlichkeiten	Zusagen	gesamt
AAA/AA	41.716	340	1.303	843	2.927	47.129
A	580	788	0	457	3.837	5.662
BBB	116	1.721	0	502	2.913	5.252
BB	137	2.753	0	119	592	3.601
B	57	372	0	465	182	1.076
CCC und schlechter	0	541	1	873	1.149	2.564
Insgesamt	42.606	6.515	1.304	3.259	11.600	65.284

Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2002

in Mio €	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventualverbindlichkeiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	42.606	1.195	1.296	1.382	2.219	48.698
Verarbeitendes Gewerbe	0	1.941	0	71	4.359	6.371
Private Haushalte	0	51	0	4	0	55
Öffentliche Verwaltungen	0	159	3	0	432	594
Handel	0	364	0	2	303	669
Gewerbliche Immobilien	0	1.291	0	163	1.865	3.319
Übrige	0	1.514	5	1.637	2.422	5.578
Insgesamt	42.606	6.515	1.304	3.259	11.600	65.284

Risikovorsorge

Für Einzelrisiken wurden im Rahmen der Konzernrichtlinie angemessene Vorsorge gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß Luxemburger Vorschriften Gebrauch.

Marktrisiko

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere Risikoarten (z. B. Aktien- und Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen einer Geschäftsordnung für Handelsaktivitäten und deren Abwicklung wurde die Geschäftspolitik in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling. Es wird täglich ein Risk-und-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich sowie dem zuständigen globalen Risikocontrolling zeitnah übermittelt wird.

Finanzinstrumente

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind, die überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen und den Marktwert der derivativen Instrumente nach Restlaufzeit. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Nettingvereinbarungen in derivativen Finanzinstrumenten.

Analyse der derivativen Finanzinstrumente Stand 31. Dezember 2002

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzinstrumentkategorien							
Zinssatzinstrumente	6.496	865	3.277	10.638	212	335	-123
Interest Rate Swaps	5.988	865	3.277	10.130	211	334	-123
Forward Rate Agreements	335	0	0	335	0	0	0
Optionen	173	0	0	173	1	1	0
Devisen-/Goldinstrumente	8.666	552	602	9.820	305	335	-30
Terminkontrakte Kunden	2.465	146	0	2.611	28	119	-91
Terminkontrakte Banken	5.154	162	0	5.316	209	153	56
Cross-Currency Swaps	1.016	244	602	1.862	68	63	5
Optionen	31	0	0	31	0	0	0
Aktieninstrumente	8	0	0	8	3	3	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	8	0	0	8	3	3	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	15.170	1.417	3.879	20.466	520	673	-153

Analyse der derivativen Finanzinstrumente Stand 31. Dezember 2001

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzinstrumentkategorien							
Zinssatzinstrumente	9.813	1.338	1.472	12.623	47	172	-125
Interest Rate Swaps	9.414	1.338	1.472	12.224	47	172	-125
Forward Rate Agreements	399	0	0	399	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Devisen-/Goldinstrumente	6.477	5.051	879	12.407	494	486	8
Terminkontrakte Kunden	691	1.390	10	2.091	27	143	-116
Terminkontrakte Banken	5.062	3.624	9	8.695	275	157	118
Cross-Currency Swaps	724	37	860	1.621	192	186	6
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Aktieninstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	16.290	6.389	2.351	25.030	541	658	-117

Value-at-Risk

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken setzen wir ein vom Konzern erstelltes Value-at-Risk-Modell ein. Der Value-at-Risk-Ansatz dient zur quantitativen Messung insbesondere der Marktrisiken unter normalen Marktbedingungen. Für ein bestimmtes Portfolio misst der Value-at-Risk das Verlustpotenzial (nach Marktwert berechnet), der unter normalen Marktbedingungen mit einer vorher definierten Wahrscheinlichkeit in einer bestimmten Periode nicht überschritten wird.

Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert mit einem Sicherheitsniveau von 99% den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von einem Handelstag entstehen kann.

Zum Jahresende betrug der Value-at-Risk aus Zinsrisiken 0,3 Mio €. Der Durchschnittswert 2002 belief sich ebenfalls auf 0,3 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 0,4 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

Liquiditätsrisiko

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquidity Management. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury & Global Markets. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die Luxemburger Liquiditätskennziffer 75%. Sie lag damit deutlich über dem Limit von 30%.

Operationelles Risiko

In einer Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Divisionale Richtlinien ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten aus operationalen Risiken besteht ein konzernweites Reporting-System, das vom Risikocontrolling überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren.

Aufsichtsrechtliche Risikoposition

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten.

Aufteilung der Risikoaktiva

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
Forderungen an Kreditinstitute	8.630	7.460
Forderungen an Kunden	4.945	6.961
Übrige Aktivpositionen	795	950
Eventualverbindlichkeiten	2.152	2.712
Zusagen	2.874	2.397
Zinssatzinstrumente	33	36
Währungsinstrumente	124	135
Insgesamt	19.553	20.651

Die regulatorischen Eigenmittel belaufen sich auf 2.179 Mio € (Ende 2001: 1.960 Mio €), der Risikokoeffizient beträgt 139% (Ende 2001: 119%). Die Mindestanforderung von 100% war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

Einlegerschutz

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20.000 € pro Geldeinlage und 20.000 € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“.

E. Sonstige Angaben

Personal

Personalstand

	31.12.2002	Jahresdurchschnitt 2002
Geschäftsleiter	3	3
Führungskräfte	13	13
Angestellte	334	342
Insgesamt	350	358

Am 31.12.2002 waren 178 (2001: 188) weibliche und 172 (2001: 182) männliche Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahre 2002 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 4.712 T €. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betrug 550 T €.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 120 T €.

An den Verwaltungsrat wurde eine Vergütung von 13 T € entrichtet.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2002 mit 961 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

Patronatserklärung

Für die Deutsche Bank/DB Ireland plc. trägt die Deutsche Bank Luxembourg – abgesehen vom Fall des politischen Risikos – dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen kann.

Geschäftsbericht 2002 des Deutsche Bank Konzerns

Der Geschäftsbericht des Konzerns ist erhältlich bei

Deutsche Bank AG
Leser-Service-PKS
60262 FRANKFURT
DEUTSCHLAND

und im Internet unter
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxemburg, den 25. Februar 2003

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Der Verwaltungsrat

Bericht des Abschlussprüfers

An den Verwaltungsrat der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 14. März 2002 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg S.A. für das Geschäftsjahr 2002 geprüft und von dem zugehörigen Lagebericht Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind vom Verwaltungsrat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit erstellt worden. In unserer Verantwortlichkeit liegt es, aufgrund unserer Prüfungshandlungen diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen und festzustellen, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss im Einklang steht.

Wir führten unsere Prüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen durch. Diese Grundsätze verlangen, dass unsere Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist. Eine Abschlussprüfung besteht in der stichprobenweisen Prüfung der Grundlagen der im Jahresabschluss enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie umfasst des Weiteren die Beurteilung der vom Verwaltungsrat im Jahresabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der wesentlichen von ihm vorgenommenen Bewertungen im Rahmen des Jahresabschlusses sowie die Würdigung des Jahresabschlusses insgesamt. Wir sind der Ansicht, dass unsere Abschlussprüfung eine angemessene Grundlage für die Erteilung unseres Testats bildet.

Nach unserer Auffassung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Luxemburg. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2002 sowie der Ertragslage des Geschäftsjahres 2002.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 25. Februar 2003

KPMG Audit
Réviseurs d'Entreprises
T. Feld

Geschäftssitz · Registered Office

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
2, boulevard Konrad Adenauer
L-1115 Luxembourg

Tel. (+352) 42122-1
Fax (+352) 42122-449

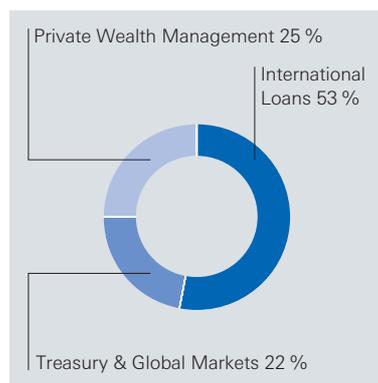
www.deutsche-bank.lu

Results 2002

Annual Report · An English-language version of the German original

Management's Report

Distribution of the three core businesses' operating revenues



Refocus – growth phase ends. The 2002 financial year was principally influenced by the ongoing global weakness in business activity and by an intensifying banking crisis. The Luxembourg financial industry also felt the effects. Job cuts, cost containment measures and consolidation were on the agenda after years of steady growth.

Contrary to the downward trend, Deutsche Bank Luxembourg again reports a positive result.

Well positioned. Deutsche Bank Luxembourg is a modern and flexible financial services provider focused on Private Wealth Management, International Loans and Treasury & Global Markets. In these three core businesses, we have above-average expertise and efficient IT structures. The International Loans and Treasury & Global Markets Divisions have established themselves as acknowledged centers of competence in Deutsche Bank Group. Private Wealth Management asserted itself in a difficult market environment. High standards and the ability to master complex special assignments quickly and flexibly strengthen Deutsche Bank Luxembourg's position. Our goal is to give the greatest possible satisfaction to our internal and external customers through constant high quality in our products and services.

Positive results in adverse conditions. Thanks to our multi-focus business approach and effective cost containment measures, we achieved a good result in adverse business conditions. For the second year in succession, we defied the poor state of business activity.

The Treasury & Global Markets Division is strongly integrated into Deutsche Bank Group's liquidity and funding management. By a series of special transactions and the acquisition of fiduciary assets, Treasury & Global Markets exceeded its profit target.

Our International Loans business strengthened and expanded its position as Center of Competence and Lending Office for Continental Europe in Deutsche Bank Group. The Division's results matched those of the previous year and in 2002 were again the largest of the profit contributions made by our business divisions.

For the second year in succession, the baisse on the stock markets and the resulting moderation shown by investors impacted on the results of our Private Wealth Management Division.

With cost containment measures, we were able to compensate partly for the lower trading volumes and the market-driven reduction in commission revenues. In the poor market environment, the profit contribution can be regarded as satisfactory.

Consolidation in staff numbers. After a phase of strong growth in the workforce of Deutsche Bank Luxembourg, the financial year ended saw a consolidation in staff numbers. We had 350 employees at the end of

2002. Despite a weak cyclical situation, staff training and advanced training remains a core element of our human resources work and an essential investment in Deutsche Bank Luxembourg's future.

Changes at many levels. 2002 was a year of change and constant evolution for Deutsche Bank Luxembourg.

On October 22, 2002, the Board of Directors of Deutsche Bank Luxembourg met for the first time in its new composition. After more than four years as Chairman of the Board of Directors of Deutsche Bank Luxembourg, Dr. Josef Ackermann, stepped down from his mandate following his appointment as Spokesman of the Board of Managing Directors and Chairman of the Group Executive Committee of Deutsche Bank. We thank Dr. Ackermann for the important part he played in the development of Deutsche Bank Luxembourg.

The new Chairman of the Board of Directors is Dr. Tessen von Heydebreck. Dr. von Heydebreck has been member of the Group Board since 1994 and as Chief Administrative Officer has responsibility for Corporate Cultural Affairs, Human Resources, Legal, Compliance and Audit.

Also new on the Board of Directors is Pierre de Weck, who is a member of Deutsche Bank's Group Executive Committee in his function as Head of Private Wealth Management.

Besides Dr. Ackermann, Dr. von Maltzan and Dr. Storck also retired from the Board of Directors. As Chief Executive Officer, Dr. Ekkehard Storck headed Deutsche Bank Luxembourg for 28 years following its formation. He subsequently remained at the bank's side for a further five years on the Board of Directors.

Another major change was the announcement of the closure of Deutsche Bank/DB Ireland plc., founded in 1997 as a 100% subsidiary of Deutsche Bank Luxembourg. Developments in the economic environment made the closure necessary. We assume that the company's business activities will end in the first half of 2003.

Deutsche Bank Luxembourg was also affected by Group decisions in the financial year ended.

They included the sale of large parts of the Global Securities Services unit (in Luxembourg mainly the depositary bank) to State Street Bank and the outsourcing of the data center to IBM.

26 employees will transfer to State Street Bank and IBM in Luxembourg. We are convinced that our members of staff will have good possibilities for their future vocational development at the respective market leaders. We also made adjustments in our bank's portfolio of shareholdings. Effective December 30, 2002, we divested our 25% stake in Banque de Luxembourg S.A. The participation in Banque de Luxembourg existed for 25 years and was disposed of under the Group strategy of focusing on core businesses and separating from minority holdings. We shall maintain and expand our friendly cooperation with Banque de Luxembourg.

Events. Deutsche Bank Luxembourg regards itself as part of the Luxembourg community, as a corporate citizen. In this spirit, we are loyal to our positive tradition of staging events in our architecturally important building.

The exhibition of works by Olaf Gulbransson, the Norwegian graphic artist and caricaturist, in our banking hall met with an enthusiastic response from our guests at the vernissage.

The Ensemble "Les Musiciens" and the Luxembourg Cathedral Choir gave a charming Christmas concert, performing works by Ludwig van Beethoven and Robert Schumann.

A further highlight in the 2002 calendar of events was the Luxembourg Financial Markets Forum, held annually with the *Börsenzeitung*. We again succeeded in bringing top level speakers from business and politics to the Grand-Duchy. Dr. Josef Ackermann, Spokesman of the Board of

Deutsche Bank Luxembourg as host to cultural events.



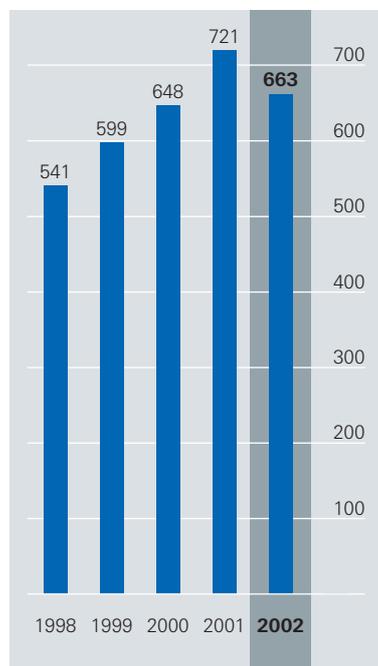
Managing Directors and Chairman of the Group Executive Committee of Deutsche Bank, was principal speaker before an audience of 500 on the evening before the Forum. In keeping with tradition, Prime Minister Jean-Claude Juncker again opened the financial symposium. Expert presentations reflecting different standpoints in the financial world formed the basis for discussions between speakers and audience.

Outlook. Deutsche Bank Luxembourg combines its great expertise with the advantages of the Luxembourg financial center to offer top quality and tailored solutions to internal and external customers. With our diversified business approach and the optimal alignment of our three Business Divisions: Private Wealth Management, International Loans and Treasury & Global Markets, we consider ourselves well positioned and ready to profit from a future upswing.

Luxembourg Financial Center

Development of the total assets of the Luxembourg banks

in € billion



Global cyclical weakness burdens Luxembourg. The weak state of world business activity left clear traces in Luxembourg, too. The financial industry in the Grand-Duchy could not escape this trend in the past financial year. After very good results posted by the Luxembourg banks in 2001, the 2002 financial year was one of restructuring and consolidation. The number of banks in Luxembourg is continuing to fall. At the end of 2002, 177 banks were registered in the Grand-Duchy. The German banks, numbering 56, are still the largest national group.

The banks domiciled in Luxembourg achieved total profits of roughly € 2.7 billion and were thus 7% below the previous year's results. Though some banks matched the previous year's profit, most institutions reported weaker results. The banks' aggregated total assets also decreased. After € 721 billion at the end of 2001, € 663 billion were reported at the end of the financial year.

Changed environment. The adverse business environment impacted not only on the banks' revenues, but also on their staff numbers. For the first time in the history of the Luxembourg financial center, its total staff count decreased. The preparation of redundancy plans was clear evidence of the difficult situation of several banks in the financial year ended. On December 31, 2002, 27,699 persons worked in the Luxembourg financial sector, 363 fewer than at the beginning of the year.

After an exceptional boom phase and the creation of roughly 8,000 new jobs in the past years, consolidation seems unavoidable in the Luxembourg financial sector.

Thanks to its lean structures, Deutsche Bank Luxembourg presently sees no need for extensive staff adjustments.

The financial center's international character. The Luxembourg financial center's present situation reflects its international character. The Grand-Duchy is not an autarchic financial and banking center with a strong internal market, but a major international niche player that exports the lion's share of its products (especially in Private Banking) and services. Luxembourg profits from the increasingly close connectivity between business and financial centers, but also has to cope with the negative effects of globalization.

A lack of investor confidence and the absence of a substantial recovery on the stock markets had a particularly negative effect on the banks' business with private customers. Lower trading volumes and reluctant customers depressed commissions received by financial institutions for the second year in succession.

The investment fund companies domiciled in Luxembourg have meanwhile increased the number of registered funds to 7,806. However, the capital destruction on the world's stock exchanges was also felt in the fund industry. Fund assets under management fell in the course of the year to € 845 billion. Despite this decrease, Luxembourg is still one of the world's three biggest fund centers alongside New York and Paris.

EU interest taxation. On **January 21, 2003**, the Ministers of Finance of the European Union reached a compromise on EU interest taxation. The political agreement means de facto a re-introduction of the co-existence model discussed for years. This means either the introduction of control reports or the imposition of withholding tax on interest revenues. The EU Directive leaves banking secrecy intact in Luxembourg until at least 2010.

In twelve states of the European Union, automatic information exchange will become mandatory from 2004. Three states, including Luxembourg, will simultaneously introduce a withholding tax on interest revenues received by EU non-residents. The graded withholding tax rate will rise from an initial 15% to 35% finally in 2010.

The agreed regulation will not put the Luxembourg financial center at any competitive disadvantage vis-à-vis third party states such as Switzerland, Monaco, Liechtenstein or the U.S.A. The EU Directive will only come into force if all third party states simultaneously apply the corresponding measures under the co-existence model.

Outlook. After the sharp fall in economic growth to an estimated 0.5% in the financial year ended, a slight recovery to roughly 2% is expected for Luxembourg in 2003. The financial sector, the driving force behind the Luxembourg economy, is on the verge of stagnation. An upswing in the Grand-Duchy depends largely on the development of the world economy and of the financial industry in particular. Business activity is not expected to pick up again before the second half of 2003.

International Loans

Consolidation at high level. The year 2002 was characterized by an increasingly selective credit policy within the Deutsche Bank Group. Nevertheless, the volume of loans granted and drawn was kept almost stable at € 22 billion. A positive influence came from the continuously growing involvement of Deutsche Bank Luxembourg in continental European credit business as Lending Office and Center of Competence.

Following the introduction of the LS2 loan management system in spring 2002, the Division's work procedures were further optimized. With manageable investment costs and punctual introduction, the Division's cost efficiency rose again in 2002. LS2 is one of several projects to reinforce Deutsche Bank Luxembourg's position in continental European lending business.

Executives of the International Loans Division.

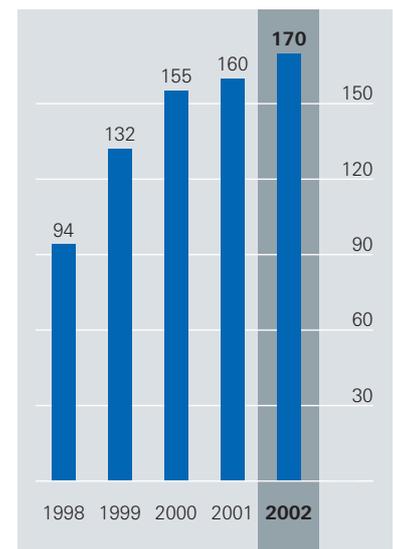


The development of the risk profile of the loan portfolio was subject to continuous monitoring in close coordination with Deutsche Bank Group. Account was taken of discernible risks within the framework of normal provisioning, while active portfolio management was undertaken through sales and purchases of individual risks. Despite the generally weak economic environment, the Division's results matched the previous year's level, making the International Loans Division again the most profitable division of Deutsche Bank Luxembourg.

Agency Services. Despite banks' stagnating readiness to lend and a decline in large-scale transactions in the M&A and project finance fields, we succeeded in taking over further agencies. We were thus able to enhance our competence in this major sector of business in syndicated loans. With constant advanced training measures, especially participation in international specialized events and seminars, we give our staff an opportunity to recognize new market developments at an early stage and to use them for our client-focused services.

Outlook. We expect the planned additional concentration of continental European lending business in Luxembourg to further strengthen our position as center of competence for the booking and coverage of international loans. Further growth in our business will result from the closure of Deutsche Bank/DB Ireland plc. in the first half of 2003 and the transfer to us of the activities hitherto positioned with that unit.

Number of Agencies



Treasury & Global Markets

Good results again. The staff of our Treasury & Global Markets Business Division succeeded, despite adverse market conditions, in generating a good result that exceeded expectations.

Treasury

The Treasury Division of Deutsche Bank Luxembourg reinforced its important position in Deutsche Bank Group's liquidity management operations. Business volume was also increased compared with the previous year.

Our special function in Deutsche Bank Group was underlined by several large transactions. These complex banking deals require a high level of specific know-how and flexibility on the part of our employees.

New issues. Deutsche Bank Luxembourg's Xavex issuance programme serves as a platform for the origination of our own structured bonds that can be tailored to customers' individual needs. The brisk demand from clients inside and outside the Group was particularly gratifying.

Global Markets Finance

Global Markets Finance comprises Deutsche Bank Luxembourg's trading activities.

Income from maturity transformation, i.e. the management of net interest income through the selection of different maturity profiles on the assets and liabilities sides of the balance sheet, were on a par with the previous year's results.

This was particularly gratifying against the backdrop of the difficult market environment and was ahead of expectations. The "sales-oriented" units, too, contributed substantially to the good performance of Global Markets Finance.

The implementation of the Group's internal system "Autobahn-money-market" was a notable development. This Internet-based trading system makes deal settlement in Deutsche Bank Group's money market activities considerably easier. In a second step, the system is to be offered to external clients.

In close cooperation with other units in the bank, Global Markets Finance developed individual services and products and implemented them successfully.

For a long time now, Deutsche Bank Luxembourg has played a special role in the acquisition of external bank deposits. The deposits obtained serve to broaden and diversify the funding base. With its sound deposits structure, Deutsche Bank Luxembourg is an important pillar in Deutsche Bank Group's funding concept. For a series of products, Global Markets Finance performs the center of competence function Group-wide.

Private Wealth Management

Tailored financial solutions. Despite the adverse conditions in the 2002 financial year, the Private Wealth Management Business Division succeeded in almost matching last year's profit contribution. They did so by consistently observing the business principles of continuity in personal relationship management, tailored services and the development of new client segments with market-driven investment products. Strict cost management and the realization of synergy potential also influenced results.

With 120 staff, Private Wealth Management Business Division today serves roughly 15,000 customers who have entrusted our bank with invested assets of approximately € 5 billion.

To satisfy the diverse and demanding needs of our customers at all times, we again extended our product range. With the DB Life LuxPlus® product, our customers have a rational concept available for their long-term personal financial planning. The core element of this sophisticated product is a life assurance policy from one of Luxembourg's leading life insurers. This opens up to customers the entire range of interesting possibilities. Clients' insurance premiums are invested by the experts from Private Wealth Management. Based on clients' personal needs and requirements, Private Wealth Management thus offers them an investment concept with a strong yield.

With our positioning in Private Wealth Management, we want to leverage our global strength within the scope of a holistic relationship management approach for the benefit of our customers. Our full attention is devoted here to our customers' specific situations in life, their risk appetite and the structure of their assets. These personal characteristics form the basis for our worldwide recommendations. The result is tailored investment profiles combined with individual client coverage.

Service and Staff Divisions

Technology and Services

CIB – Global Transaction Banking. Business volume rose again strongly: at the end of December 2002, Deutsche Bank Luxembourg's depository bank administered 121 funds of DWS Investment S.A. with a volume of € 29.4 billion. That corresponds to growth of 4.5% compared with the previous year.

In connection with the sale of Deutsche Bank's Global Security Services Business Division to State Street Bank, 8 employees who have hitherto performed the depository bank function will transfer to State Street Bank in 2003.

The Corporate Trust and Agency Services unit offers our Paying Agency, Listing and Corporate Services products.

IT. The systems introduced last year have performed very well. In LS2, we have an optimal application for loan processing and administration. By using this system, we strongly increased our efficiency.

The portfolio management system supports our relationship officers' coverage work with their customers in Private Wealth Management. The comprehensive reporting, benchmarking and research functions help clients to optimize their portfolios.

Functionalities newly implemented in 2003 will focus on supporting the Investment Center.

In 2002, we further expanded our Business Continuity Center set up for contingencies. A comprehensive test proved that our contingency premises work efficiently in case of need. The smooth continuation of business operations is thus safeguarded at all times.

As from February 2003, IBM will operate Deutsche Bank Luxembourg's data center and IT infrastructure. Under the agreement, 18 of the total of 34 staff will transfer to IBM.

Operations. Securities transactions, payments and money market deals for Deutsche Bank Luxembourg are processed in the Operations Department. More processes were automated as a result of our continuous efforts to raise efficiency. The smooth execution of all transactions is safeguarded by 50 employees.

The Controlling Division comprises financial and management accounting, cost controlling, risk controlling and divisional controlling for Private Wealth Management and Corporate Investment Banking. Controlling employs 22 members of staff.

The tasks in financial accounting cover all regulatory aspects. Prime importance attaches to the production of reports, the coordination of annual and audit reports as well as the entire communication with regulators.

The annual financial statements and management information for the Group are prepared according to U.S. GAAP. For its reporting purposes, Controlling uses modern IT products implemented in 2002. This ensures the supply of up-to-date and transparent information to management and the business divisions.

The tasks of risk controlling have acquired even greater importance since U.S. GAAP measurement standards were introduced. Controlling carries out regulatory controls of market and liquidity risk and reports credit risks to the Group. Furthermore, risk controlling calculates results according to SFAS 133, general value adjustments and all figures needed to satisfy reporting requirements for derivative financial instruments.

Special importance attaches to continuously adjusted controls which are carried out in close coordination with the business divisions within the framework of a management review process.

Controlling

The Compliance Division ensures compliance with the rules of conduct stipulated by capital market law, especially to avoid conflicts of interest in securities business.

The Compliance Officer checks that deals have been properly settled with reference to timely execution at market terms and conditions and to any existing restrictions.

Legal and bank-internal regulations give the Compliance Officer access to all relevant programmes.

The standard tasks of Compliance also include participation in the approval process for new products and the implementation of regulatory provisions.

Special importance attaches to the coordination of measures to prevent money-laundering.

Compliance

Legal

The Legal Department of Deutsche Bank Luxembourg is an integral part of Deutsche Bank's Group's Legal Services. Owing to Deutsche Bank Luxembourg's business alignment, its work in 2002 was again influenced primarily by support for the International Loans and Agency Services Business Division. The Department specializes in covering complex financings and all related legal questions. It develops and negotiates loan agreements in cooperation with the business divisions and advises the Group units involved. Increased importance attaches to coordinating and monitoring the involvement of external lawyers in numerous jurisdictions. The overall economic development required greater legal support with restructuring measures, alongside the coverage of new business.

In the work done for the bank's other business and service units, special attention was devoted to various divestment and outsourcing projects in 2002.

The activities of Deutsche Bank Luxembourg's Legal Department require a strongly international orientation owing to the large number of cross-border transactions. The bank's increasing importance as Lending Office and Center of Competence in continental European lending business necessitated additional recruitments.

Audit

Audit aligns its inspection activities to the standards valid in Deutsche Bank Group. The audits of specific units are based on a risk-oriented analysis of the internal control system and are carried out at intervals of one to three years.

According to the inspection mandate of the bank's management and the requirements of the bank-regulatory authorities, Audit's inspections cover compliance with valid legal and regulatory provisions as well as the operability, effectiveness, economic efficiency and appropriateness of the internal control system. Furthermore, the regularity of the audited operating and business processes is also inspected. In the 2002 financial year, the control measures taken in the audited divisions all received a positive assessment.

As at the end of 2002, Deutsche Bank Luxembourg employed 350 staff (previous year: 370). The changes are within the scope of normal fluctuation. To be able to meet the challenges of the market in the medium run, Deutsche Bank relies on a stable human resources strategy.

The concentration announced in May by Dr. Josef Ackermann, Spokesman of Deutsche Bank's Board of Managing Directors, on the bank's core businesses had consequences for Luxembourg as well. In the financial year ended, this related primarily to the data center outsourcing project to IBM and the execution of the sale of the depositary bank to State Street Bank in Luxembourg.

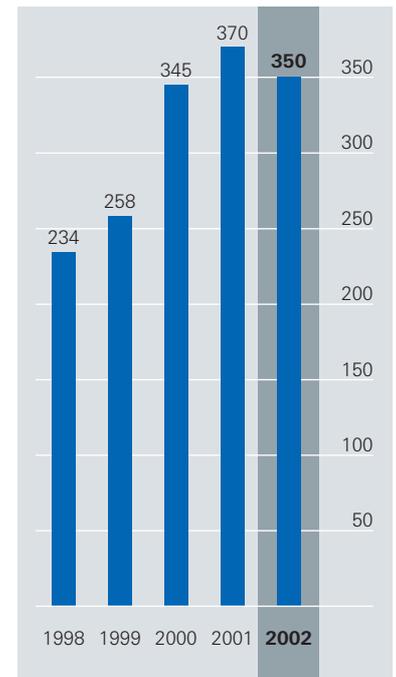
A total of 26 employees of Deutsche Bank Luxembourg are affected. 8 members of staff will transfer to State Street Bank in the first quarter of 2003, 18 employees are moving to IBM. Both companies have a strong reputation on the market and offer the Deutsche Bank staff an opportunity to enhance their profiles in their specialized areas. Human Resources' support with the outsourcing process and its smooth contractual and administrative handling of the transfer guarantee a safe integration.

Besides these projects, the Human Resources Department's principal task was updating the HR systems. This included expanding the Performance Management Online System (PMO) as a global instrument for appraisal and target agreement and introducing HR Online as a self-administration tool for members of staff. These measures are intended to reduce the administrative workload and substantially improve data quality. Advanced training for staff remains a fundamental component of our human resources strategy even in a difficult environment. Our staff's level of functional and linguistic qualification, as well as client focus and competence are important preconditions for survival in international competition. The total costs for our entire advanced training measures in 2002 were more than € 600,000, which roughly matches those in the previous year.

In the light of sustained cost containment measures, this support for the advanced training of our staff takes high priority and proves that Deutsche Bank Luxembourg respects its human capital as a key resource. We are convinced that by doing so we are making an important contribution to a positive development of revenues.

Human Resources

Development of total staff



Business Development

Profit and Loss Account

In the 2002 financial year, Deutsche Bank Luxembourg achieved a profit of € 224 million. This was an increase of € 44 million or 24% compared with the previous year.

Adjusted for special effects relating to shareholdings and for dividends received, the operating profit before risk provisioning was € 38 million (= 23%) higher than in the previous year.

The key figures:

Net results in T €	2002	2001
Net interest income	143,084	121,209
Net commission income	104,719	94,791
Net profit on financial operations	3,093	3,129
Administrative expenses	-49,516	-55,888
Operating profit	201,380	163,241
Other income/expenses including dividends	122,601	106,677
Net addition to provisions for risk	-67,064	-62,892
Taxes	-32,917	-27,026
Profit for the financial year	224,000	180,000

The core business divisions International Loans and Treasury & Global Markets contributed to the improvement in results due to the higher average business volumes. This led to growth of 18% in net interest income. The third pillar of our business activity, Private Wealth Management, recorded a decline in business due to the weak stock market situation.

Net commission income rose by € 10 million compared with the previous year's good result. This represents growth of more than 10%. The rise in revenues in international lending business and in Corporate Services more than outweighed the decrease in Private Wealth Management.

Our successful cost management helped to improve operating profit. Administrative expenses fell by over € 6 million (= 11%).

Staff costs were reduced by 8% due to the lower average headcount and a decrease in special payments. Lower scheduled depreciation and reduced project costs led to a 17% decrease in other administrative expenses.

Adequate provision was made for all discernible risks in loan and securities business and for operational risks.

The distribution of a dividend of € 120 million and the addition of the remaining profit of € 104 million to reserves will be proposed to the Ordinary General Meeting.

Business Development

Total assets rose compared with the previous year by € 2.5 billion (= 5%) to € 51.4 billion. Currency effects had a contractive impact of roughly € 2 billion on total assets.

The growth in total assets is the result of consistently strong activities in the Treasury & Global Markets Business Division.

As before, Deutsche Bank Luxembourg plays an important role in Deutsche Bank Group's liquidity management; in 2002, this led to further growth in business volume. Thus, loans and advances to credit institutions and securities investments expanded by € 5.6 billion to € 43.9 billion.

Loans and advances to customers fell by € 3.1 billion to € 6.5 billion. The major part of this decrease relates to loans and advances to Group companies.

International lending business consolidated at a high level. The total credit volume covered by the International Loans Division (loans drawn and granted, contingent liabilities) is approximately € 22 billion (end of 2001: € 25 billion).

Deutsche Bank Luxembourg has the following substantial participating interests and shares in affiliated undertakings as at balance sheet date:

Participating interests and shares in affiliated undertakings

Deutsche Bank/DB Ireland plc., Dublin	100%
DB Finance International GmbH, Eschborn	100%
DWS Investment S.A., Luxembourg	50%
SES Global S.A., Luxembourg	2.14%

The business revenues of participating interests and affiliated undertakings were in line with expectations. On December 30, 2002, we divested our 25% participating interest in Banque de Luxembourg within the framework of Group strategy.

The capital of Deutsche Bank Luxembourg is € 2,141 million. The growth of € 180 million compared with 2001 derives from the fluctuation in the valuation of the \$-denominated equity investment of silent partners, the retention of part of net profit for the year 2001, and a further special addition to reserves.

The EU solvency ratio was 11.1% (2001: 9.5%) on the reporting date.

Credit risk is the principal component of Deutsche Bank Luxembourg's risk position. Market risks play a subordinate role. This situation is taken into account by our regulatory status of non-trading institution. The risk position is described in detail in Section D of the Notes.

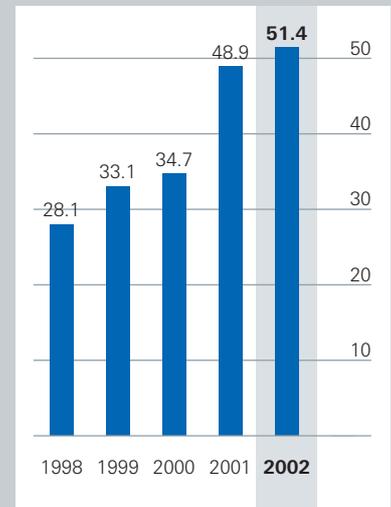
We are confident that we shall report a sound result for the current financial year. The development of business in the first few months confirms our assessment. Implementation of the Group's decision to outsource the data center and our IT infrastructure to IBM as well as the sale of the Global Securities Services unit (in Luxembourg: depositary bank function) to State Street Bank are scheduled for the first half of 2003.

The closure of Deutsche Bank/DB Ireland plc. – as announced in November 2002 – was largely completed in the first few months of 2003.

Since the end of the 2002 financial year, there have been no events of special importance to be reported.

Balance Sheet

Development of total assets in € billion



Outlook for 2003

Balance Sheet

as at December 31, 2002

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Assets

in T €	[Notes]	31.12.2002	31.12.2001
Cash in hand, balances with central banks and post office banks	[B2]	8,465	10,090
Loans and advances to credit institutions	[B1, 2]	42,606,173	37,019,256
repayable on demand		12,890,957	10,139,517
other loans and advances		29,715,216	26,879,739
Loans and advances to customers	[B1, 2]	6,515,464	9,612,734
Debt securities and other fixed-income securities	[B1, 2, 3]	1,304,399	1,254,890
of public issuers		3,461	4,696
of other issuers		1,300,938	1,250,194
Shares and other variable-yield securities	[B2, 3]	1,171	3,514
Participating interests	[B4, 5, 6]	11,180	22,134
Shares in affiliated undertakings	[B4, 5, 6]	388,044	388,044
Tangible assets		23,553	25,578
Other assets	[B6]	58,630	59,957
Prepayments and accrued income		436,965	489,143
Total Assets		51,354,044	48,885,340

Liabilities

in T €	[Notes]	31.12.2002	31.12.2001
Amounts owed to credit institutions	[B1, 2]	39,177,843	35,897,246
repayable on demand		12,417,516	2,577,892
with agreed maturity dates or periods of notice		26,760,327	33,319,354
Amounts owed to customers	[B1, 2]	8,701,254	10,265,909
other debts		8,701,254	10,265,909
– repayable on demand		1,536,467	1,513,396
– with agreed maturity dates		7,164,787	8,752,513
Debts evidenced by certificates	[B1, 10]	542,451	16,850
debt securities in issue		8,000	16,850
other debts		534,451	–
Other liabilities	[B9]	124,514	147,649
Accruals and deferred income		429,610	436,432
Provisions for liabilities and charges		133,125	119,810
provisions for pensions and similar obligations		13,005	11,135
provisions for taxation		16,399	26,531
other provisions		103,721	82,144
Subordinated liabilities	[B1, 12]	349,579	349,579
Special items with a reserve quota portion	[B13]	51,100	35,149
Silent participation	[B1, 11]	686,510	810,658
Subscribed capital	[B14]	215,000	215,000
Share premium account		55,600	55,600
Reserves	[B15]	783,458	495,458
Profit for the financial year		224,000	180,000
Interim dividend		–120,000	–140,000
Total Liabilities		51,354,044	48,885,340
Off balance sheet items			
Contingent liabilities	[B2, 18]	3,258,825	3,621,574
of which:			
guarantees and assets pledged as collateral security		3,258,825	3,621,574
Commitments	[B2, 19]	11,599,737	10,923,998
Fiduciary operations	[B2]	3,056,501	2,801,710

Profit and Loss Account

for the period from January 1 to December 31, 2002
Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Profit and Loss Account

in T €	[Notes]	01.01.–31.12. 2002	01.01.–31.12. 2001
Interest receivable and similar income		1,572,598	1,638,821
of which:			
that arising from fixed-income securities		57,123	67,274
Interest payable and similar charges		1,429,514	1,517,612
Current income		15,755	104,225
from participating interests		10,642	11,116
from shares in affiliated undertakings		5,113	93,109
Commissions receivable		120,987	106,935
Commissions payable		16,268	12,144
Net profit on financial operations		3,093	3,129
Other operating income	[C2]	135,824	6,811
General administrative expenses		45,980	50,652
staff expenses		31,523	34,254
of which:			
– wages and salaries		25,208	28,213
– social security expenses		5,527	5,233
of which: pensions		3,211	2,967
other administrative expenses		14,457	16,398
Depreciation of and value adjustments to intangible and tangible assets		3,536	5,236
Other operating charges	[C3]	13,027	4,446
Depreciation of and value adjustments in respect of loans and advances and securities which are neither included in the investment portfolio nor included in the trading portfolio together with provisions for contingent liabilities and for commitments		67,064	62,892
Income from the writing back of special items with a reserve quota portion		1,280	87
Charges in respect of special items with a reserve quota portion		17,231	–
Taxes on profit on ordinary activities		30,437	26,976
Profit on ordinary activities after taxes		226,480	180,050
Other taxes not shown under the preceding items		2,480	50
Profit for the financial year		224,000	180,000

Notes to the Accounts

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

A. Principles and methods

Corporate matters

The bank was founded on August 12, 1970, in Luxembourg in the legal form of a Société Anonyme. The bank is a 100% Group subsidiary of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The bank's business policy and valuation principles, unless prescribed by Luxembourg rules and regulations, are established and monitored by the Board of Directors.

Business object of the bank

The object of the bank, in accordance with the Articles of Association, is to transact banking and financial business for its own account and for the account of third parties and all activities directly or indirectly connected thereto.

Annual accounts

The basis for preparation of the annual accounts is the law of June 17, 1992, on the accounts of banks.

In accordance with Article 80 of the law on the accounts of banks, the bank is released from the obligation to draw up consolidated accounts and a consolidated management report. The annual accounts of the bank are consolidated in the accounts of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The financial year is co-terminous with the calendar year.

The reporting currency is the euro.

Accounting and valuation principles

The bank draws up its annual accounts in accordance with the laws and regulations of the Grand Duchy of Luxembourg under the historical cost principle and on the basis of accounting principles generally accepted in the banking sector in the Grand Duchy of Luxembourg.

In particular, the following accounting principles and valuation methods are applied:

– Foreign currencies

Transactions are accounted for in their respective currencies on the day they are concluded.

Expenses and income in foreign currency are recorded daily in the profit and loss account at the prevailing exchange rates.

Assets and liabilities in foreign currency are valued at the foreign exchange mid-market rate at balance sheet date. The euro-participating currencies are converted at the irrevocable fixed rates. Historical exchange rates are used for hedged deals.

Open forward exchange contracts are converted at the forward rate for the remaining term at balance sheet date. For pending losses, a provision is formed which is reported in the Balance Sheet under "Sundry provisions".

– Derivative financial instruments

Derivative financial instruments such as currency interest rate swaps, interest rate swaps and FRAs are used for the purposes of managing the interest rate and currency risk within the framework of asset/liability management. The bank's obligations arising from such transactions are accounted for on the transaction date. The counterparties in such transactions are companies which are members of Deutsche Bank Group.

Currency-related transactions are concluded to hedge exchange rate risks for our own account and in order business for customers.

The derivative financial instruments form to a very large extent economic unities with asset or liability items. In view of the economic objectives of such operations, year-end revaluation or provisioning is not considered necessary.

– Value adjustments in respect of debts

The bank establishes specific value adjustments in respect of doubtful and irrecoverable debts and value adjustments for country and creditworthiness borrower risks in accordance with valuation standards applied uniformly throughout the Group.

Value adjustments are deducted from the assets to which they relate. Risk provisions for contingent liabilities are reported under "Sundry provisions"

– Lump-sum provision for inherent risks

In accordance with Luxembourg tax legislation, the bank establishes a lump-sum provision for inherent risks in risk-bearing assets weighted pursuant to regulatory law and for the credit risk equivalent from derivatives.

Pursuant to the instructions issued by the Tax Authority on December 16, 1997, a maximum rate of 1.25% may be applied for the establishment of the tax-deductible lump-sum provision.

The lump-sum provision is to be allocated in proportion to the underlying elements to

- a value adjustment deducted from the respective risk-weighted asset positions, and
- a provision reported under “Sundry provisions”.

– Value adjustments in accordance with Article 62 of the law on the accounts of banks

The bank, at the discretion of the Board of Directors, has established value adjustments, which are not tax-deductible, to take account of the specific risks associated with banking in accordance with Article 62 of the law on the accounts of banks.

These value adjustments are deducted from “debt securities and other fixed-income securities”.

– Securities

Securities are booked at cost using the weighted average method.

– Debt securities and other fixed-income securities

The bank holds

- a portfolio designated “other securities” which includes, in particular, securities held as a source of liquidity.

Securities are valued at the lower of cost and market value in conjunction with the principle of maintaining previous value adjustments (Beibehaltungsprinzip) (see below).

Securities linked to interest rate swaps in order to provide cover against market movements are regarded as forming an economic unity with the underlying interest rate swap and are valued in the same way as financial fixed assets. Value adjustments are established where necessary to take account of any imperment in the creditworthiness of the issuer.

– Securities issued on a discounted basis

Such securities are accounted for at cost plus the proportionate difference between issue value and par value.

– Equity shares and other variable-yield securities

As at reporting date, equity shares and other variable-yield securities are valued at the lower of cost and market value.

– Participating interests/shares in affiliated undertakings

Participating interests/shares in affiliated undertakings held as financial fixed assets are valued at cost or at their market value, if lower. Write-downs are made for declines in value which are other than temporary.

– Principle of maintaining previous value adjustments (Beibehaltungsprinzip)

Value adjustments made in earlier years in respect of specific assets are maintained in accordance with Articles 56 (2) (f), 58 (2) (e) and Article 62 (2) of the law on the annual accounts of banks even in cases where the market value of the assets has increased.

– Intangible assets

The bank's policy is to write off intangible assets in full in the year of acquisition.

– Tangible assets

Land and buildings as well as office furniture and equipment are reported at cost less depreciation. Depreciation is calculated on a straight line basis over the estimated useful life of the buildings, office furniture and equipment. The bank may record exceptional value adjustments, if there is a permanent diminution in the value of items of office furniture and equipment, to value these assets at the impaired valuation attributable to them as at balance sheet date.

Low value assets are charged as operating expenses in the year of acquisition.

– Special items with a reserve quota portion

Special items with a reserve quota portion consist of amounts which may be eligible for fiscal exemption. This exemption covers gains in value realized in accordance with Articles 53, 54 and 54a of the Luxembourg income tax law.

– Income taxes

Income taxes are recorded on an accruals basis based on the profit and loss account of the current financial year.

B. Notes to the Balance Sheet Items

[1] Classification by remaining maturity

The table shows selected balance sheet positions classified by remaining maturities as at December 31, 2002

in € m.	up to 3 months	3 months up to 1 year	1 year up to 5 years	over 5 years	Total
Loans and advances					
Loans and advances at term to credit institutions	17,250	4,910	3,931	3,624	29,715
Loans and advances to customers	1,836	848	3,575	256	6,515
Debt securities and other fixed-income securities	36	693	187	388	1,304
Total	19,122	6,451	7,693	4,268	37,534
For comparison 31.12.2001:					
Total	17,860	10,367	8,592	929	37,748
Amounts owed					
Amounts owed at term to credit institutions	24,338	1,985	400	37	26,760
Amounts owed at term to customers	3,845	154	2,541	625	7,165
Liabilities evidenced by paper	0	8	150	384	542
Subordinated loans	0	0	0	350	350
Equity investment of silent partners	0	0	687	0	687
Total	28,183	2,147	3,778	1,396	35,504
For comparison 31.12.2001:					
Total	33,097	4,548	3,296	2,309	43,250

Of the loans and advances, € 206 million are subordinated. For liabilities, where the repayable amount exceeds the amount received, there is a difference of € 5 million as at balance sheet date.

There are no netting agreements for balance sheet positions as at balance sheet date.

Notes to the Accounts

[2] Geographical distribution

The table shows the geographical distribution of selected positions as at December 31, 2002.

in € m.	European Union	Rest of Europe	North America	South America	Asia	Other	Total
Loans and advances							
Cash in hand, balances with central banks and with post office banks	8	0	0	0	0	0	8
therein balances with central bank	2	0	0	0	0	0	2
Loans and advances to credit institutions	40,924	210	1,330	0	29	113	42,606
Loans and advances to customers	5,136	646	351	54	131	197	6,515
Debt securities and other fixed-income securities	1,296	0	0	8	0	0	1,304
Shares and other variable-yield securities	1	0	0	0	0	0	1
Total	47,365	856	1,681	62	160	310	50,434
For comparison 31.12.2001:							
Total	43,355	1,024	2,671	151	574	128	47,903
Amounts owed							
Amounts owed to credit institutions	24,051	13,752	208	16	1,125	26	39,178
Amounts owed to customers	5,067	248	3,077	53	176	80	8,701
Total	29,118	14,000	3,285	69	1,301	106	47,879
For comparison 31.12.2001:							
Total	29,009	13,137	1,360	318	2,303	36	46,163
Off balance sheet items							
Contingent liabilities	3,146	70	25	5	1	12	3,259
Commitments	9,847	576	953	47	0	177	11,600
Fiduciary operations	2,821	107	0	14	0	115	3,057
Total	15,814	753	978	66	1	304	17,916
For comparison 31.12.2001:							
Total	15,433	1,382	431	84	12	6	17,348
Financial instruments							
Interest rate instruments	10,030	0	575	0	33	0	10,638
Foreign exchange/gold instruments	9,685	121	0	0	47	0	9,853
Equity instruments	8	0	0	0	0	0	8
Credit derivatives	0	0	0	0	0	0	0
Total	19,723	121	575	0	80	0	20,499
For comparison 31.12.2001:							
Total	22,822	100	838	0	1,331	15	25,106

[3] Securities

The securities included in the asset items listed below are classified as at balance sheet date as follows:

in € m.	Unlisted securities	Listed securities	Total
Debt securities and other fixed-income securities	534	770	1,304
Shares and other variable-yield securities	0	1	1

In accordance with the principle of maintaining previous value adjustments (Beibehaltungsprinzip) provisions amounting to T € 36 have been maintained.

The total amount of securities pledged is € 63 million.

[4] Companies in which the bank has a participating interest of 20% or more

Name of the company	Registered domicile	Holding	Shareholders' equity	Net profit for 2002
Deutsche Bank/DB Ireland plc.	Dublin	100%	€ 402 m.	€ 27 m.
DB Finance International GmbH	Eschborn	100%	€ 1 m.	€ 22 m.
Deutsche Funding Luxembourg S.A.	Luxembourg	100%	T € 35	€ 0 m.
DWS Investment S.A.	Luxembourg	50%	€ 172 m.	€ 75 m.
Lux Leasing S.A.	Luxembourg	50%	€ 0.4 m.	€ 0 m.
DB Vita S.A.	Luxembourg	25%	€ 6 m.	€ 0 m.

There are no listed participating interests or shares in affiliated undertakings.

At balance sheet date, shares in affiliated credit institutions amount to € 382 million.

[5] Tangible assets

The land and buildings referred to in Note 6 are used almost exclusively by the bank itself for business purposes.

Notes to the Accounts

[6] Movements in fixed assets

	Gross value at the beginning of financial year	Additions	Disposals	Gross value at end of financial year	Cumulative depreciation and value adjustments at end of financial year	Net value at end of financial year
in T €						
Participating interests	22,134	0	10,954	11,180	0	11,180
Shares in affiliated undertakings	388,044	0	0	388,044	0	388,044
Intangible assets	6,525	188	0	6,713	6,713	0
Tangible assets	64,681	1,323	0	66,004	42,451	23,553
of which:						
land and buildings	45,157	0	0	45,157	27,101	18,056
office furniture and equipment	19,524	1,323	0	20,847	15,350	5,497
Total	481,384	1,511	10,954	471,941	49,164	422,777

[7] Amounts due from affiliated undertakings and from participating interests

in € m.	Affiliated undertakings 31.12.2002	Participating interests 31.12.2002
Loans and advances to credit institutions	41,831	0
Loans and advances to customers	173	25
Debt securities and other fixed-income securities	1,115	0

[8] Assets denominated in foreign currencies

The total amount of assets denominated in foreign currencies as at the balance sheet date is the equivalent of € 18,575 million.

[9] Other liabilities

€ 120 million relate to an interim dividend recommended by the Board of Directors, but not paid as at December 31, 2002.

[10] Debts evidenced by certificates

The debts evidenced by certificates include warrants in the equivalent value of € 534 million which are hedged by Notes issued by Deutsche Bank AG London.

[11] Equity investment of silent partners

The equity investment of silent partners consists of two tranches with a total volume of \$ 715 million:

- \$ 340 million with a non-cumulative annual profit share of 6.825 % of par value ranking prior to the profit share attributable to shareholders. Redemption will be on December 28, 2007, subject to stipulations on loss participation.
- \$ 375 million with a variable profit share based on 12-month Libor plus 0.80 % related to par value. The non-cumulative profit share ranks prior to the profit share attributable to shareholders; redemption will be on December 28, 2007, subject to the stipulations on loss participation.

The interest expense amounted to € 36 million.

[12] Subordinated liabilities

There is

- a subordinated LUF Fixed-Rate-Bond, LUF 2 billion, 5%, due 2008,
- a subordinated € Fixed-Rate-Bond, € 200 million, 4.5%, due 2009,
- a subordinated € FRN loan, € 100 million, due 2009.

In the financial year 2002, the interest expense for the subordinated liabilities was € 16 million.

The debt instruments (Notes 11 and 12) create unsecured, subordinated liabilities. The level of subordination cannot be amended and repayment cannot be made before final maturity.

[13] Special items with a reserve quota portion

Special items with a reserve quota portion include tax-exempt capital gains rolled over (in accordance with Article 54 of the Luxembourg income tax law) and fiscally-neutralized translation gains from the reinvestment of equity capital in DM (in accordance with Article 54a of the Luxembourg income tax law) for the years 1980 to 1998.

[14] Subscribed capital

As at balance sheet date, the bank's subscribed and fully paid-up capital amounts to € 215 million, divided into 860,000 shares.

[15] Movements in reserves and profit brought forward

in € m.	Legal reserve	Other reserves	Profit brought forward
As at January 1, 2002	22	474	0
Addition to reserves from shareholders	0	248	0
Net profit for 2001	0	0	180
Appropriation:			
– Reserves	0	40	40
– Dividend	0	0	140
As at December 31, 2002	22	762	0

The Luxembourg law of August 10, 1915, on commercial companies prescribes a legal reserve of 10% of subscribed capital; this requirement has been fulfilled by the bank. The legal reserve may not be distributed.

The position "other reserves" includes an appropriation of € 26 million for the imputation of wealth tax.

[16] Amounts owed to affiliated undertakings and participating interests

in € m.	Affiliated undertakings 31.12.2002	Participating interests 31.12.2002
Amounts owed to credit institutions	28,265	0
Amounts owed to customers	3,088	0

[17] Liabilities in foreign currencies

The total amount of liabilities denominated in foreign currencies as at balance sheet date is the equivalent of € 18,914 million.

[18] Contingent liabilities

Contingent liabilities consist of:

in € m.	31.12.2002	of which: to affiliated undertakings 31.12.2002
Guarantees and other direct substitutes for credit	3,259	769
Acceptances	0	0
Total	3,259	769

[19] Confirmed credits

Commitments consist of:

in € m.	31.12.2002	of which: to affiliated undertakings 31.12.2002
Confirmed credits, not used	10,627	1,261
Facilities for the issuance of debt instruments	973	0
Total	11,600	1,261

[1] Administration and agency services

The bank provides the following principal services for third parties: safe custody account administration, asset management, paying agent services, agency function, commercial representation, depositary bank services, institutional services.

C. Notes to the Profit and Loss Account**[2] Other operating income**

This position is made up as follows:

in T €	31.12.2002
Income from the sale of shares in participating interests	131,546
Income from commercial representation services	2,670
Income from the release of provisions	861
Sundry income	474
Total	135,824

[3] Other operating expense

This position is made up as follows:

in T €	31.12.2002
Compensation for transfer of business from other entities of Deutsche Bank Group	7,306
Addition to provisions for AGDL	2,445
Addition to provisions for consultancy risks	2,000
Sundry expense	1,276
Total	13,027

D. Risk Report

Risk management

Deutsche Bank's risk management approach is based on the following principles:

- The Group Board bears overall responsibility for the risks in the Group. The Supervisory Board reviews the risk profile at regular intervals.
- The Group Risk Committee bears responsibility for the management of risks.
- The management of credit, market, liquidity, operational and business risks is effected in a coordinated process at all levels of the bank.
- The structure of the global risk management function is closely aligned with the structure of the Group Divisions.
- Risk management is functionally independent of the Group Divisions.

The risk management activities are supported by the controlling, audit and legal departments. They operate independently of the Group Divisions and risk management. Controlling's role is to quantify the risk that we have assumed and to ensure the quality and integrity of the risk-related data. Audit reviews the compliance of our internal control procedures with internal and regulatory standards. Legal provides legal advice and support on a wide variety of topics.

Banking risks

The risk management processes distinguish between four kinds of specific banking risk: credit risk, market risk, liquidity risk and operational risk.

- Credit risk arises from all transactions that give rise to actual, contingent or potential claims against any counterparty, obligor or borrower. The credit risk comprises default risk, country risk and settlement risk.
- Market risk arises from the uncertainty concerning changes in market prices and rates (including interest rates) as well as from the correlations among them and their levels of volatility.
- Liquidity risk is the risk to our earnings and capital arising from the bank's potential inability to meet its obligations when they are due without incurring unacceptable losses.
- Operational risk is the potential for incurring losses in relation to staff, technology, projects, assets, customer relationships, other third parties or regulators, such as through unmanageable events, business disruption, inadequately defined or failed processes or control/system failure.

Credit risk makes up the largest part of the risk exposure. Credit risk management follows these principles:

- Every extension of credit to any counterparty requires approval at the appropriate, pre-established seniority level.
- All Group Divisions must apply consistent standards in arriving at their credit decisions.
- The approval of credit limits must fit within portfolio guidelines and credit strategies and be justified on a risk-versus-return basis.
- Material changes to a credit facility (such as to its tenor, collateral structure or to important covenants) require approval at the appropriate, pre-established level.

The risk assessment procedures consider both the creditworthiness of the counterparty and the risks related to the specific kind of credit facility or exposure.

Whenever possible, the external risk ratings assigned by recognized risk rating agencies to our counterparties are reviewed. However, the Group also has in-house assessment methodologies and rating scales for evaluating its client groupings.

Lending

Deutsche Bank Luxembourg operates on a growing scale as lending office for credits extended by other European offices of Deutsche Bank Group. The risks are first examined by the respective branches in accordance with Group standards and guidelines. Deutsche Bank Luxembourg, after a further check on the basis of its own credit guidelines coordinated within the Group, takes over the credits.

Deutsche Bank Luxembourg regularly reviews the creditworthiness of its borrowers on the basis of submitted financial statements and annual reports as well as other current information obtained through the respective relationship managers of Deutsche Bank Group. Furthermore, compliance with covenants and ratios agreed in the loan contracts is also continuously monitored.

Management informs the Board of Directors at its regular meetings on current developments regarding specific risks and the credit portfolio risk, also with reference to specific industry and/or country risks.

The existing credit portfolio is broadly diversified from both an industry and a regional perspective; special concentrations of risk are not discernible. Approximately 80% of the non-bank credit portfolio relates to investment grade borrowers. Due to the general market trend, maturities for new credit facilities have shortened considerably on average; one third of the portfolio has a remaining maturity of less than one year.

Distribution of credit risk

The following tables analyze credit exposure under the respective balance sheet position by counterparty industry as well as by issuer and rating category. The gross amount of loan exposures was calculated without consideration of collateral.

Structure of credit profile by rating category as at December 31, 2002

in € m.	Loans and advances to credit institutions	Loans and advances to customers	Securities	Contingent liabilities	Confirmed credits	Total
AAA/AA	41,716	340	1,303	843	2,927	47,129
A	580	788	0	457	3,837	5,662
BBB	116	1,721	0	502	2,913	5,252
BB	137	2,753	0	119	592	3,601
B	57	372	0	465	182	1,076
CCC or below	0	541	1	873	1,149	2,564
Total	42,606	6,515	1,304	3,259	11,600	65,284

Structure of credit profile by industry as at December 31, 2002

in € m.	Loans and advances to credit institutions	Loans and advances to customers	Securities	Contingent liabilities	Confirmed credits	Total
Banks and insurance	42,606	1,195	1,296	1,382	2,219	48,698
Manufacturing	0	1,941	0	71	4,359	6,371
Households	0	51	0	4	0	55
Public sector	0	159	3	0	432	594
Wholesale and retail trade	0	364	0	2	303	669
Commercial real estate activities	0	1,291	0	163	1,865	3,319
Other	0	1,514	5	1,637	2,422	5,578
Total	42,606	6,515	1,304	3,259	11,600	65,284

Risk provisioning

Adequate provision has been made for individual risks within the framework of Group guidelines. There are only minor country risks as at balance sheet date. Moreover, Deutsche Bank Luxembourg also uses the possibility of setting up lump-sum provisions in accordance with Luxembourg regulations.

Market risk

Owing to its business alignment, Deutsche Bank Luxembourg has the regulatory status of non-trading institution in Luxembourg.

The market risks – in the form of interest rate and currency risks as well as liquidity risks – resulting from assets/liabilities management are managed by Treasury & Global Markets Business Division. Other types of risk (e.g. share price and commodity price risks) do not exist at our bank. Within the framework of terms of reference for trading activities and their settlement, business policy has been determined on a binding basis by the Management Board in accordance with Deutsche Bank Group's guidelines.

Deutsche Bank Luxembourg is integrated into Deutsche Bank Group's global limit system. Risks are calculated and monitored on a daily basis by a neutral risk controlling unit. A risk and performance status report is produced and sent without delay to management, the business division and the global risk controlling unit with functional responsibility.

Financial instruments

The derivative financial instruments are exclusively contracts forming part of our non-trading portfolio and concluded largely with counterparties inside the Group. The following figures represent the notional volumes and market value of the derivative instruments according to remaining maturity. At the end of the year, there were neither traded deals nor netting agreements in derivative financial instruments.

Notes to the Accounts

Analysis of derivative financial instruments as of December 31, 2002

in € m.	up to 1 year	1 year to 5 years	more than 5 years	Total	Positive market value	Negative market value	Net market value
Classes of financial instrument							
Interest rate instruments	6,496	865	3,277	10,638	212	335	-123
Interest rate swaps	5,988	865	3,277	10,130	211	334	-123
Forward rate agreements	335	0	0	335	0	0	0
Options	173	0	0	173	1	1	0
Foreign exchange/gold instruments	8,666	552	602	9,820	305	335	-30
Forward exchange contracts with customers	2,465	146	0	2,611	28	119	-91
Forward exchange contracts with banks	5,154	162	0	5,316	209	153	56
Cross-currency swaps	1,016	244	602	1,862	68	63	5
Options	31	0	0	31	0	0	0
Equity instruments	8	0	0	8	3	3	0
Futures contracts	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Options	8	0	0	8	3	3	0
Credit derivatives	0	0	0	0	0	0	0
Total	15,170	1,417	3,879	20,466	520	673	-153

Analysis of derivative financial instruments as of December 31, 2001

in € m.	up to 1 year	1 year to 5 years	more than 5 years	Total	Positive market value	Negative market value	Net market value
Classes of financial instrument							
Interest rate instruments	9,813	1,338	1,472	12,623	47	172	-125
Interest rate swaps	9,414	1,338	1,472	12,224	47	172	-125
Forward rate agreements	399	0	0	399	0	0	0
Options	0	0	0	0	0	0	0
Foreign exchange/gold instruments	6,477	5,051	879	12,407	494	486	8
Forward exchange contracts with customers	691	1,390	10	2,091	27	143	-116
Forward exchange contracts with banks	5,062	3,624	9	8,695	275	157	118
Cross-currency swaps	724	37	860	1,621	192	186	6
Options	0	0	0	0	0	0	0
Equity instruments	0	0	0	0	0	0	0
Futures contracts	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Options	0	0	0	0	0	0	0
Credit derivatives	0	0	0	0	0	0	0
Total	16,290	6,389	2,351	25,030	541	658	-117

Value-at-risk

To measure and manage market risks we use a value-at-risk model produced by the Group. The value-at-risk approach is used to derive a quantitative measure specifically for market risks under normal market conditions. For a given portfolio, value-at-risk measures the possible future loss (in terms of market value) which, under normal market conditions, will not be exceeded with a defined probability in a certain period.

The value-at-risk for market risks quantifies with a confidence level of 99% the maximum loss which can arise as a result of market price changes during a holding period of one trading day.

As at the year's end, the value-at-risk from interest rate risks was € 0.3 million. The average value for 2002 was also € 0.3 million. The limit allocated by global risk management is € 0.4 million.

In foreign exchange business, only relatively small positions arise from broken amounts in forward agreements and from balances out of the bank's interest and commission result in foreign currencies. These positions are closed regularly.

Liquidity risk

The principal objective of liquidity management is to guarantee the bank's solvency at all times. The Treasury & Global Markets Division performs the management task. Risk controlling ensures prompt availability of the data and informs the management of Deutsche Bank Luxembourg within the scope of the daily risk performance status.

At the same time, all data relevant to the Group are supplied to global risk controlling.

As at reporting date, the Luxembourg liquidity figure was 75%. This is well above the limit of 30%.

Operational risk

A Group operational risk policy determines the tasks and responsibilities with regard to steering and reporting. Divisional guidelines supplement the Group policy. The business divisions have primary responsibility for the management of operational risk.

There are instruments for the self-assessment of operational risk and for recording and monitoring qualitative and quantitative risk indicators.

Losses due to operational risk are identified by a Group-wide reporting system monitored by risk controlling. Besides losses actually incurred due to defective processing, the system also covers pending transactions and potential risks. Reports from the database give an insight into the success of risk management and into the quality of the selected risk indicators.

Regulatory risk position

The bank, as a non-trading institution, calculates the simplified coefficient.

Composition of risk-weighted assets

in € m.	31.12.2002	31.12.2001
Loans and advances to credit institutions	8,630	7,460
Loans and advances to customers	4,945	6,961
Other assets	795	950
Contingent liabilities	2,152	2,712
Confirmed credits	2,874	2,397
Interest rate instruments	33	36
Foreign exchange instruments	124	135
Total	19,553	20,651

Regulatory capital and reserves amount to € 2,179 million (end of 2001: € 1,960 million), the risk coefficient is 139% (end of 2001: 119%). The minimum requirement of 100% was fulfilled at all times during the financial year.

E. Other information

Deposit guarantee scheme

The bank is a member of the "Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg" ("AGDL"), which was founded on September 25, 1989 and provides a deposit guarantee system for its members' customers.

The guarantee covers all deposits by individuals, irrespective of nationality or country of residence. Each customer of a member of AGDL is covered up to a maximum of € 20,000 per deposit and € 20,000 per amount receivable under a securities transaction other than from a cash deposit.

The bank sets up a provision in recognition of the specific risk under the guarantee as a result of the default of a member. The provision is shown under "Sundry provisions".

Staff

Number of staff

	31.12.2002	Average in 2002
Management Board	3	3
Executives	13	13
Staff	334	342
Total	350	358

On December 31, 2002 the bank employed 178 (2001: 188) female staff and 172 (2001: 182) male staff.

In 2002, the total remuneration of the Management Board and executives amounted to T € 4,712. The addition to pension provisions was T € 550.

The expense for pension obligations for former members of the Management Board was T € 120.

Remuneration of T € 13 was paid to the Board of Directors.

As of December 31, 2002 there were loans, advances and other commitments in the sum of T € 961 to members of the Management Board and to executives.

Declaration of support

Deutsche Bank Luxembourg ensures for Deutsche Bank/DB Ireland plc. – except in the case of political risk – that it is able to meet its contractual liabilities.

Annual Report for 2002 of Deutsche Bank Group

The Annual Report of the Group can be obtained from

Deutsche Bank AG
Leser-Service-PKS
60262 FRANKFURT
GERMANY

and on the Internet at
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxembourg, February 25, 2003

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
The Board of Directors

Auditor's Report

To the Board of Directors of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Following our appointment by the Board of Directors on March 14, 2002, we have audited the accompanying annual accounts of Deutsche Bank Luxembourg S.A. for the year ended December 31, 2002, and have read the related management report. These annual accounts and the management report are the responsibility of the Board of Directors. Our responsibility is to express an opinion on these annual accounts based on our audit and to check whether the management report is consistent with them.

We conducted our audit in accordance with International Standards on Auditing. Those Standards require that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether the annual accounts are free of material misstatement. An audit includes examining, on a test basis, evidence supporting the amounts and disclosures in the annual accounts. An audit also includes assessing the accounting principles used and significant estimates made by the Board of Directors, as well as evaluating the overall annual accounts presentation. We believe that our audit provides a reasonable basis for our opinion.

In our opinion, the attached annual accounts give, in conformity with Luxembourg legal and regulatory requirements, a true and fair view of the financial position of Deutsche Bank Luxembourg S.A. as of December 31, 2002 and of the results of its operations for the year then ended.

The management report is in accordance with the annual accounts.

Luxembourg, February 25, 2003

KPMG Audit
Réviseurs d'Entreprises
T. Feld

Our Identity

A clear mission.

Deutsche Bank aspires to be a leading global provider of integrated financial solutions for demanding clients and the pre-eminent bank in Germany generating exceptional value for its shareholders and people.

Customer focus. We place customers at the center of our activities and they drive all that we do.

Teamwork. We benefit from the diversity of our people and our business by working together to achieve success.

Innovation. We are constantly challenging conventional wisdom and developing new solutions to meet customer requirements.

Performance. We are committed to a result oriented culture.

Trust. We behave reliably, fairly and honestly.